Nr. 139. Freitag, den 17. Juni. 1898

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4. XVII. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co. Emil Kreidner. Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Die Umsatzsteuer und die Detaillisten.

In Düsseldorf fand vor einigen Tagen eine Versammlung des Detaillisten-Verbandes in Rheinland und Westfalen statt, die über die Umsatzsteuer, die besondere Besteuerung der Bazare und der Filialgeschäfte berieth. Der Verband nahm nach längerer Besprechung des Antrages folgende Resolution einstimmig an: „Die am 9. Juni in Düsseldorf tagende Versammlung des Detaillisten-Verbandes von Rheinland und Westfalen erklärt sich gegen jede Umsatzsteuer und gegen jede den Detailhandel im allgemeinen belastende Sonderbesteuerung, weil dieselbe schädigend wirken würde nicht nur für den Detailhandel, sondern auch für die Entwicklung der Industrie, der Gemeinden und des ganzen Landes."

Es folgten Verhandlungen über die Bazare. Diese Resolution bekämpft also den von den Conservativen eingebrachten Antrag v. Brockhausen. In der Versammlung überwog nach einem in rheinischen Zeitungen veröffentlichten Bericht die Ansicht, daß es schwer halten würde, den Begriff „Bazar" für den Gesetzgeber genau zu definiren. Werde eine Sondersteuer für Bazare in Kraft gesetzt, so könnten dadurch zahlreiche andere Geschäfte mit getroffen werden, die wohl einen Anstrich von Bazar hätten, weil sie verschiedene Waaren führten, aber doch nicht zu den eigentlichen Bazaren gerechnet werden dürften. Betont wurde ferner, daß es auch reelle, anständige Bazare gebe. Als bestes Hilfsmittel gegen Auswüchse der Waarenhäuser und Bazare wurde die Presse bezeichnet. Durch dieselbe müsse man immer wieder darauf hinweisen, daß der Käufer, wenn er wirklich einmal einen Artikel in einem Bazare unter dem Werthe erwerbe, dafür andere Waaren dortselbst doppelt und dreifach bezahlen müsse. Die Versammlung nahm nachstehende Resolution an: „Die Versammlung erkennt die volkswirthschaftliche Schädigung gewisser Bazare besonders durch unlautere Manipulationen im Handel an und setzt eine Commission ein, welche über die Ergreifung geeigneter Maßnahmen zur Bekämpfung dieser Auswüchse berathen soll."

Bei der Besprechung über die Filialgeschäfte machte sich die Meinung geltend, daß bei diesen große Mißstände namentlich in der Firmenführung zu Tage träten und die kleinen selbständigen Existenzen durch sie noch mehr als durch die Bazare bedroht würden. Schließlich wurde folgende Resolution angenommen: „Die Versammlung erklärt, daß im Filialwesen und in der Besteuerung der Filialen große Uebelstände herrschen, und überweist der in der Bazarenangelegenheit eingesetzten Commission auch diesen Gegenstand zur weiteren Berathung."

Niemand wird es den Detaillisten verwehren wollen, nach Mitteln zu suchen, durch die sie der Concurrenz, durch die sich geschädigt glauben, begegnen können, und Mißstände an das Tageslicht zu ziehen und auf ihre Beseitigung zu dringen. Eine ruhige, sachliche Untersuchung derselben und vorurtheilsfreie Erörterung von Maßregeln zu ihrer Beseitigung kann im allgemeinen Interesse nur willkommen geheißen werden. Für die sachliche und von dem Bestreben, keine überstürzten und unbegründeten Beschlüsse zu fassen, geleitete Behandlung des Gegenstandes, der von Agrariern und Conservativen zum Zwecke der Agitation benutzt wird, kann man dem Detaillisten-Verbande in Rheinland und Westfalen nur dankbar sein, auch wenn man nicht mit allem, was in der Versammlung vorgetragen worden, einverstanden ist.

Politische Tagesschau.

Danzig, 16. Juni.

Ordens- und Rangverleihungen.

Berlin, 15. Juni. Der Kaiser hat anläßlich des zehnjährigen Gedenktages seines Regierungsantritts eine Reihe von Orden und Titeln verliehen: dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe den Stern der Großcomthure des hohenzollernschen Hausordens; den Schwarzen Adlerorden dem Botschafter Fürsten Radolin, dem Hausminister v. Wedel, dem Oberpräsidenten Staatsminister v. Goßler und (wie schon erwähnt) dem Admiral Knorr; ferner dem Oberhofmeister der Kaiserin Grafen Mirbach den Wilhelmsorden; den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub dem Grafen Dohna-Schlobitten, das Kreuz der Großcomthure des Hausordens von Hohenzollern dem General Hahnke und dem Fürsten Lichnowsky, das Comthurkreuz des Hausordens von Hohenzollern mit Brillanten dem Hofmarschall des Prinzen Heinrich v. Seckendorf, den Charakter Wirklicher Geheimrath mit dem Prädicat Excellenz dem Botschafter Grafen Eulenburg und dem Grafen Dönhoff-Friedrichstein, das Prädicat Excellenz dem Generalarzt Leuthold, das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub dem Gouverneur von Köln General Wilczeck, den Rothen Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub dem Generallieutenant Petersdorff, den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Krone dem Generallieutenant Bissing, den Kronenorden 1. Klasse dem Generallieutenant Blecken v. Schmeling, den Stern der Comthure des Hausordens von Hohenzollern dem General-Lieut. v. Plessen und dem Chef des Marinecabinets v. Senden-Bibran, das Kreuz der Comthure des Hausordens von Hohenzollern dem Generalmajor Kessel und Contreadmiral Bodenhausen, das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub dem Admiral Hollmann, den Stern des Kronenordens 2. Klasse dem Contreadmiral Arnim. Dem Chef des Civilcabinets Lucanus wurde eine Domherrnstelle bei dem Domstift Merseburg verliehen. Ferner erhielt Prof. Hinzpeter in Bielefeld den Charakter als Wirkl. Geh. Oberregierungsrath. Der Kaiser ernannte die Geheimräthe Slaby-Charlottenburg, Launhardt-Hannover und Intze-Aachen zu Herrenhausmitgliedern auf Lebenszeit.

Prof. Slaby theilte heute Vormittag seinen Hörern in der technischen Hochschule seine Berufung ins Herrenhaus durch die Verlesung folgenden ihm soeben zugegangenen kaiserlichen Telegramms mit:

„In Anerkennung der Stellung, die sich die Technik zu Ende unseres Jahrhunderts erworben hat, und in tiefer Achtung vor den exacten Wissenschaften überhaupt will Ich der technischen Hochschule Charlottenburg Sitz und Stimme im Herrenhause verleihen und ernenne Sie als Berufensten zu ihrem Vertreter.

Slaby legte die große Bedeutung dieses Ereignisses für die gesammte Technik dar und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Studentenschaft begeistert einstimmte. Die Vorlesung wurde alsdann geschlossen.

Ueber einen Conflict zwischen Deutschland und der Republik San Domingo berichtet der deutsche Consul in San Domingo nach einer Newyorker Depesche, daß angeblich die dortige Regierung dem deutschen Besitzer eines Geschäfts eine Strafe von 200 000 Dollars auferlegt habe, weil das Geschäft vorher dem dominikanischen Revolutionär Jimenes gehörte. Ein deutsches Kriegsschiff wäre unterwegs. — Bestätigung bleibt abzuwarten.

Die Deutschen in Oesterreich.

Ein über die Conferenz der Clubmänner der österreichischen Oppositionsparteien, wobei sämmtliche deutsche Gruppen vertreten waren, veröffentlichtes Communiqué besagt, daß die Conferenz beschlossen habe, an dem bisherigen taktischen Verbande festzuhalten und den Vorsitzenden zu ermächtigen, auch während der Vertagung des Hauses in wichtigen Fällen eine Conferenz behufs Sicherstellung einmüthigen Zusammenwirkens einzuberufen. Die in der Conferenz vertretenen Parteien sind entschlossen, die verfassungsmäßigen Rechte gegen jeden Eingriff zu vertheidigen, sie beharren auf der Forderung auf Aufhebung der Sprachenverordnungen, in deren Erfüllung sie das einzige Mittel zu einer fruchtbringenden parlamentarischen Thätigkeit erblicken.

Die Excesse in Galizien.

Lemberg, 16. Juni. Der „Gazeta Lwowska" zufolge herrscht in Jaslo und Kolaczyce bereits vollständig Ruhe. Dagegen wurden in einigen Nachbargemeinden, zumeist von Handwerkerburschen, antisemitische Ausschreitungen verübt und in einigen jüdischen Wirthshäusern die Einrichtung zerstört. In einer Ortschaft mußte die Gendarmerie von der Waffe Gebrauch machen. Ein Ruhestörer wurde dabei getödtet und eine Anzahl verhaftet. In Gorlice versuchten 400 Bauern Ruhestörungen zu begehen, wurden jedoch von Gendarmen zurückgetrieben. Die Statthalterei hat Anordnungen zur Aufrechterhaltung der Ruhe getroffen.

Wien, 15. Juni. Der Polenclub hat gestern Abend einhellig einen Beschluß gefaßt, welcher besagt: Der Polenclub verdammt entrüstet die umstürzlerischen Excesse in Galizien, welche dem Lande schädlich sind. Indem der Polenclub die energische Thätigkeit des Statthalters von Galizien anerkennt, wird das Präsidium des Polenclubs beauftragt, beim Leiter des Ministeriums des Innern und beim Justizminister eine energische Unterstützung der Thätigkeit des Statthalters in Galizien zu erbitten, damit er mit allen Kräften gegen die umstürzlerischen Unruhen auftreten könne.

Die französische Ministerkrisis.

Méline ist bei seinem Entschlusse, mit dem gesammten Cabinet zurückzutreten, der Ueberzeugung gefolgt, die auch die meisten Blätter ausgesprochen hatten. Die Blätter der äußersten Linken hatten bereits heftige Drohungen ausgestoßen für den Fall, daß Méline sich an sein Portefeuille klammern würde, und verlangt, die Kammer müsse dann alle parlamentarischen Beziehungen zu ihm abbrechen. Fast allgemein wird ein Ministerium Ribot oder Dupuy für wahrscheinlich gehalten.

Paris, 15. Juni. Nach dem heutigen Cabinetsrath im Elysée überreichte der Ministerpräsident Méline die Demission des Cabinets, welche vom Präsidenten Faure angenommen wurde.

Paris, 16. Juni. (Tel.) Loubet und Deschanel hatten heute eine Besprechung mit dem Präsidenten Faure. Dieser scheint dem zuzustimmen, daß es rathsam sein dürfte, ein Cabinet der Versöhnung und Beschwichtigung zu bilden, welches gestatten würde, 40 Stimmen zu gewinnen, um sich eine Majorität aus der republikanischen Mehrheit mit Ausschluß der Rechten zu sichern. Faure wird heute mit sämmtlichen Parteiführern conferiren. Die Radicalen erklären, nur ein Ministerium Brisson-Sarrien mit einigen gemäßigten Elementen sei lebensfähig.

Vom Kriegsschauplatze.

In Westindien liegen die Dinge jetzt so, daß größere Schläge nun jeden Augenblick zu erwarten sind. An zwei Stellen sind die Amerikaner bei Santiago bereits thatsächlich gelandet, bei Guantanamo im Osten und im Westen bei Acerradero, aber an beiden Stellen bisher nur mit schwachen Abtheilungen von Marinemannschaften, die sich, bei Guantanamo wenigstens, in großer Bedrängniß befinden und sich nur mit äußerster Mühe der Angriffe der Spanier erwehren können. Es kommt für sie nun alles darauf an, daß die von Tampa am Dienstag abgegangene Expedition von 35 Transportschiffen, der von 14 Kriegsschiffen das Geleit gegeben wird, rechtzeitig ankommt, um die Marinetruppen abzulösen und den Kampf mit größerer Zahl und Kraft, als es bisher möglich war, zu übernehmen.

Inzwischen wollen die Amerikaner in einem neuen Gefecht bei Guantanamo siegreich gewesen sein:

Newyork, 16. Juni. (Tel.) Einer Depesche aus Guantanamo vom 14. d. Mts. zufolge schlug die amerikanische Marine-Infanterie eine 400 Mann starke spanische Truppenabtheilung. Ein Amerikaner wurde leicht verwundet, 40 Spanier getödtet.

Newyork, 16. Juni. (Tel.) Das „Evening Journal" meldet aus Guantanamo, daß eine Patrouille von amerikanischen Soldaten gestern Abend ins Lager zurückgekehrt sei mit 18 spanischen Gefangenen, unter denen ein Offizier sich befand, etwa 100 Mausergewehren und 10 000 Patronen. Die Amerikaner hätten gemeldet, daß in den verschiedenen Gefechten mit den Spaniern die Verluste der letzteren sich auf 100 Todte und 200 Verwundete bezifferten.

Von amerikanischer Seite liegen ferner folgende Meldungen vor:

Washington, 16. Juni. (Tel.) Der Correspondent der „Post" in Washington theilt mit, es sei möglich, daß man eine neue Aushebung von 100 000 Mann veranstalten werde, um im Herbst den Feldzug auf Cuba abzukürzen.

London, 16. Juni. (Tel.) Wie aus Washington gemeldet wird, ist der alleinige Zweck der Landung der amerikanischen Truppen in Santiago, die spanische Flotte entweder zu zerstören oder wegzunehmen. Sobald ihr Zweck erreicht sein wird, würden die Truppen nach einer anderen Oertlichkeit gelandet und würden es den Aufständischen überlassen, zu verhindern, daß Santiago

---

Der Kampf mit dem Schicksal.

Roman von Hermann Heinrich.

[Nachdruck verboten.]

17) (Fortsetzung.)

Die Baronin hatte dem Amtsrath ihren Besuch zu einer bestimmten Stunde angemeldet. Vater und Sohn waren fertig zum Empfange, als der Wagen vorfuhr. Der Amtsrath ging ihr artig bis zur Thür entgegen und geleitete sie in den Salon.

Es war eine imposante Gestalt, die da in Seide und Spitzen reich und vornehm gekleidet hereinrauschte. Die Baronin mochte etwa fünfunddreißig Jahre zählen und machte den Eindruck einer in der Blüthe des Lebens stehenden Frau. Groß und schlank, mit vollen und schönen Körperformen, zeigte sie ein Gesicht von nahezu klassischer Schönheit. Ueber den glanzvollen Augen wölbten sich in leichtem Bogen die dunklen Augenbrauen, und das schwarze Haar, das in wunderbarer Fülle unter dem Hut hervorquoll, bildete zu dem frischen Gesicht einen wirksamen Gegensatz. Die ganze Gestalt athmete Schönheit, Leben und Reichthum.

Der Amtsrath stellte seinen Sohn vor, der sich tief verneigte. Die kleine Gesellschaft nahm Platz und die Unterhaltung begann.

„Was ist es, gnädige Frau", begann der Amtsrath, „was unserer bescheidenen Gegend die Ehre Ihres schmeichelhaften Interesses verschafft?"

„Die stille, prunklose und doch innige Schönheit dieser Havellandschaft ist es", entgegnete sie mit klangvoller Stimme und leichtem Lächeln, das ihr reizend stand. Außerdem ist es, ich gestehe es offen, ein materielles Interesse. Aber gestatten Sie, daß dies zunächst mein Geheimniß bleibt."

„Ich respectire dieses Geheimniß, gnädige Frau. Indessen stelle ich Ihnen meinen Rath und meine Erfahrung gern zur Verfügung."

„Im Voraus besten Dank, Herr Amtsrath. Das freundliche Entgegenkommen der Brunower Gesellschaft hat mir sehr wohl gethan. Was für ein prächtiger Menschenschlag, dieser havelländische! Und ich denke dabei nicht nur an die Gesellschaft, auch die Bürger und Arbeiter, so weit ich sie kennen gelernt habe, sind auch treffliche Menschen. Etwas knorrig zuweilen, aber sie sind aus Eichenholz geschnitzt."

Der Amtsrath lachte. Nicht allein die Worte, sondern auch der leichte, an das Wienerische anklingende Dialect der Dame erregte sein Wohlbehagen. „Ja, gnädige Frau, diese offenherzige Charakteristik ist vollständig zutreffend. Knorrig und fest wie Eichenholz, aber auch zuverlässig wie Eichenholz, das sind wir."

Die Baronin neigte zustimmend den Kopf und wandte sich dann an Richard. „Wenn ich nicht irre, Herr Köhne, habe ich Sie schon auf der Havelbrücke gesehen. Und wissen Sie, daß ich Sie im Verdacht habe, ein Naturschwärmer zu sein?"

„Sie beobachten scharf, gnädige Frau", entgegnete Richard. „Aber können Sie mir das verdenken? Die Reize der Natur sind doch immer noch die größten und wahrsten."

„Ja, die Gegend an der Brücke ist paradiesisch."

„Besonders wenn sie ein so glanzvolles Auge erfaßt, wie das Ihrige, gnädige Frau", warf der Amtsrath ein. „Wir dürfen uns freuen, daß die paradiesische Gegend nun auch die würdige Beherrscherin gefunden hat."

Die Baronin nahm lächelnd das Compliment entgegen. Sie war offenbar an solche Huldigungen gewöhnt und fand nichts Besonderes darin. Mit leichtem, graziösem Fluß der Sprache verbreitete sie sich über die Schönheiten der Natur, die ihr auf ihren Reisen entgegen getreten waren, und stellte die Großartigkeit der Alpenlandschaft den intimen Reizen der Ebene gegenüber. „Dort die Offenbarung der Schönheit im Gewaltigen und Ueberwältigenden, hier die Offenbarung der Schönheit im Kleinen. Ich kann nicht sagen, was anziehender ist. Aber Erhebung und Vertiefung des Gemüths findet der suchende Mensch hier wie dort."

Der Amtsrath war entzückt. „Sie sind eine Philosophin und Dichterin zugleich, gnädige Frau."

„Geworden, Herr Amtsrath, in Ihrer Gesellschaft geworden. Aber nun zu etwas ganz Unphilosophischem und Prosaischem. Ich möchte mir Ihre Ziegelei ansehen. Man sagt mir, daß Sie eine ganz besondere Art von Steinen fabriciren."

„Klinkersteine. Wer hat Ihnen das gesagt?"

„Graf Donar."

„Ah! Ja, darin bin ich ihm über. Ich stehe zur Verfügung, gnädige Frau."

Wenn der Amtsrath glaubte, daß lediglich die Neugierde die Baronin trieb, seinen Betrieb kennen zu lernen, so hatte er sich geirrt. Diese Besichtigung glich mehr einem Unterrichtscursus als einem flüchtigen Spaziergang. Alles unterzog sie einer genauen Besichtigung, alles ließ sie sich erklären, ja es schien zuweilen, als ob sie in Gedanken eine Zeichnung aufnähme. Die Thongrube mit ihren Einrichtungen, den Brennofen, die Schwemmanstalt, die Formerei, alles sah sie sich genau an. Und dabei war sie durchaus nicht zimperlich. Als sie den Trockenplatz betrat, auf welchem Tausende von frischgeformten Steinen lagen, nahm sie mit der Linken das seidene Kleid ein wenig zusammen und schritt rüstig vorwärts. Was für einen zierlichen Fuß sie hatte! Hier und da wechselte sie einige freundliche Worte mit den Arbeitern in so natürlicher und liebenswürdiger Art, daß sie für einen Augenblick auf die gebräunten und schmutzigen Gesichter Sonnenglanz zauberte. Sie schien überhaupt sonnige Heiterkeit des Gemüths mit einem eminent praktischen Sinn zu verbinden. Ganz beiläufig fragte sie nach den Betriebskosten, dem Arbeitslohn, den Steinpreisen, und sie nahm die Antwort mit einem so verständig überlegenden Gesicht auf, daß man förmlich sah, wie ihr Gehirn rechnete. Die Arbeiter begegneten der Dame zunächst mit einer ehrfurchtsvollen Scheu. Nach und nach wurden sie zutraulicher, sie gaben sich einander Zeichen, und auf einmal fühlte die Baronin einen Strick um ihren Arm. Sie war gebunden, und als sie sich umwandte, sah sie in das grinsende Gesicht eines alten Mannes.

„Die Frau Braronin lebe hoch!"

„Aber da soll doch gleich ein Donnerwetter dreinschlagen! Wollt Ihr die Frau Baronin mit Euren Dummheiten verschonen!"

Richard erklärte der Baronin den Brauch. „Das ist ja reizend!" sagte sie. Sie nahm ein zierliches Portemonnaie aus der Tasche, und mit bezauberndem Lächeln reichte sie dem Arbeiter ein Goldstück. Kaum hatten die Arbeiter von der reichen Gabe Kenntniß erhalten, als sie aufs Neue in jubelnde Hochrufe ausbrachen.

Die Besichtigung hatte lange Zeit gedauert. Jetzt reichte sie dem Amtsrath die zierliche Hand und sagte: „Herzlichen Dank, Herr Amtsrath. Wenn ich meinen Besuch über Gebühr ausdehnte, so ist Ihre entgegenkommende Liebenswürdigkeit daran schuld. Auch Ihnen besten Dank, Herr Köhne."

„Sie haben uns eine glückliche Stunde bereitet, gnädige Frau. Die Schuld des Dankes ist auf unserer Seite."

Die Herren begleiteten die Baronin zum Wagen. Die Pferde zogen an, noch einmal neigte sie graziös den schönen Kopf und der Wagen jagte der Ferne zu.

„Eine charmante Frau!" rief der Amtsrath begeistert.

„Sie hat in der That etwas Bezauberndes", bestätigte Richard. „Und bei aller Liebenswürdigkeit doch immer die stolze, vornehme Frau. Selbst die Lehmspritzel haben ihr nichts anthun können."

„Besonders angenehm berührt mich die Natürlichkeit ihres Wesens. Da ist nichts erkünstelt und gemacht. Uebrigens der materielle Zweck ihres Hierseins, der vorläufig noch Geheimniß bleiben soll, ist mir klar. Sie will zweifellos die Steinfabrikation studiren. Wer weiß, ob sie auf ihren ungarischen Gütern nicht Thonlager hat, die sie zweckentsprechend verwerthen möchte. Ihr praktischer Sinn ist phänomenal. Das ist etwas anderes, als unsere Salondamen. Donnerwetter!"

Die klangvolle Stimme der Baronin, verbunden mit dem transleithanischen Dialekt, tönte noch lange im Ohre Richards nach. Wo hatte er doch eine ähnliche Stimme in derselben charakteristischen Sprechweise schon einmal gehört? Er brauchte in seiner Erinnerung nicht lange zu suchen. Das Cabinet der Sibylle in der Behrenstraße in Berlin stellte sich mit allen Einzelheiten treu vor seine Seele, und wieder hörte er die Worte: „Flüssig wie Wasser ist das Schicksal der Menschen." Welcher Unterschied zwischen jener alten Gauklerin und der edlen Gestalt der Baronin! Merkwürdig war es nur, daß das Gemeinste und Edelste etwas gemein haben konnten, und wäre es auch nur die Stimme.

(Fortsetzung folgt.

von den Spaniern wieder besetzt werde. Die Behörden zweifeln indessen an der Geschicklichkeit der Aufständischen. Es sei mithin wahrscheinlich, daß eine kleine Truppenabtheilung sowie einige amerikanische Kreuzer zurückgelassen würden, um den Hafen zu besetzen.

Washington, 16. Juni. (Tel.) Eine beim Marinedepartement eingegangene Depesche des Admirals Sampson besagt: Die Truppen unter General Rabi besetzten mit Hilfe der Aufständischen unter Garcia die Stadt Acerradero (einige zwanzig Kilometer westlich von Santiago an der Küste).

San Francisco, 16. Juni. (Tel.) Das nach den Philippinen bestimmte zweite **Expeditionscontingent** ist gestern von hier **abgegangen.**

Spanischerseits wird aus **Havanna** vom 15. Juni gemeldet: Drei spanische Kreuzer verließen am Montag die Bai, um die Stellungen des amerikanischen Geschwaders auszukundschaften, welches sich zurückgezogen hatte. Ein amerikanisches Kanonenboot erschien unter der Parlamentärsflagge vor Havanna, um dem englischen Consul von dem englischen Botschafter in Washington übersandte Briefe zuzustellen. Die Genehmigung zur Uebergabe der Briefe wurde ertheilt, doch durfte das Kanonenboot sich dem Hafen nicht nähern. Einige amerikanische Schiffe versuchten, sich der Küste zu nähern, zogen sich aber vor dem Feuer der Batterien zurück.

Deutschland und die Union.

Washington, 16. Juni. Die Artikel auswärtiger Blätter, welche **Deutschland** die Absicht einer **Einmischung auf den Philippinen** zuschreiben, erwecken bei den Behörden den Glauben, daß irgend eine Macht im Geheimen die Vereinigten Staaten und Deutschland zu veruneinigen suche in der Absicht, ihre eigenen Interessen zu begünstigen. Man erinnert an die Erklärung **des Kaisers** in Bezug auf die **Neutralität Deutschlands** und meint, man könne nicht an der Aufrichtigkeit dieser Erklärung zweifeln. Das Staatsdepartement erhielt eine amtliche Mittheilung, welche das Gerücht, Deutschland würde die Philippinenfrage aufwerfen, als unbegründet bezeichnet. Die deutschen Kriegsschiffe seien zu dem alleinigen Zweck nach Manila gegangen, um ihre Reichsangehörigen und deutsches Eigenthum zu beschützen.

Weitere Fortschritte Rußlands in Ostasien.

Tschifu, 15. Juni. Die chinesischen Wächter des Zoll-Leuchthauses in Liaotieschan (bei Port Arthur) sind kurzer Hand von russischen Behörden entlassen. In Folge dessen befindet sich das Leuchtfeuer am Eingang des Golfes von Petschili nunmehr in russischen Händen.

London, 15. Juni. Die „Times“ meldet aus Peking vom 14. Juni: Die russisch-chinesische Bank unterhandelt mit der chinesischen Regierung wegen Abschlusses einer **Eisenbahnanleihe,** wofür die Peking-Schanhaikwanbahn als Sicherheit dienen soll. Wenn das Angebot der Bank angenommen wird, sichert sich Rußland die **Controle** der einzigen von Peking nach dem Norden führenden Eisenbahn. China stimmte der Verlängerung der Chingting-Taiyuensu-Eisenbahn durch Rußland in südwestlicher Richtung zu. Die Bahn soll den Gelben Fluß in der Nähe von Singansu treffen. Hier würde die große Heerstraße nach dem russischen und chinesischen Centralasien anschließen.

Die Fertigstellung dieser Bahn würde den Anfang der Ueberantwortung eines ungeheuren chinesischen Gebietes an Rußland bedeuten. Nach der Unterzeichnung des Abkommens über den Bau der Chingting-Taiyuensu-Eisenbahn hat der russische Geschäftsträger Pavloff dem Tsung-li-Yamen mitgetheilt, die erhöhten Interessen Rußlands an dieser Eisenbahn machten eine baldige Vollendung der Peking-Hankau-Eisenbahn nothwendig. Diese Linie wollen die Belgier erbauen, nachdem die Bestimmungen des ursprünglichen Contractes mit dem belgischen Syndicat abgeändert sind und die Entscheidung über alle etwaigen Differenzen dem französischen Gesandten übertragen ist, welcher als Schiedsrichter fungiren soll. Frankreich und Belgien werden gemeinsam die finanzielle Controle des südlichen Theiles der Eisenbahn ausüben, während Rußland den nördlichen Theil controlirt.

Deutsches Reich.

* **Berlin, 15. Juni. [Zu Kaiser Friedrichs Tod.]** Mit ernstem Bangen sah man heute vor zehn Jahren dem Anbrechen des Tages entgegen. Alle Anzeichen deuteten darauf hin, daß eine neue Trauer über das deutsche Volk hereinbrechen würde, dessen Klage über den Verlust des alten Heldenkaisers noch nicht verstummt war. Das letzte Krankheitsbulletin, das aus dem Schlosse Friedrichskron, wo der Frühlingskaiser mit dem Tode rang, nach Berlin gekommen war, brachte am 14. Juni die Gewißheit, daß das Leben des edlen Dulders nur noch nach Stunden zählte. Aufmerksam blickte das Volk nach den Zimmern der Königsschlösser und Ministerhotels, und von dort wurde in der That der großen Menge die erste Kunde, daß das Unabänderliche eingetreten, daß in Friedrichskron ein edles Herz zu schlagen aufgehört. Am 15. Juni, bald nach 11 Uhr, wurden auf dem Schlosse, auf dem Palais der Kaiserin Augusta, auf den Schlössern aller Prinzen, und nacheinander auf allen öffentlichen Gebäuden die Flaggen auf Halbmast gehißt. Kaiser Friedrich ist todt, so verkündeten die herabhängenden Fahnen, Kaiser Friedrich ist todt, so ging die Trauerkunde von Mund zu Mund. Unter den Linden und in den angrenzenden Straßen herrschte Leben und Bewegung, aber kein störender Ruf wurde laut, fast im Flüsterton wurde die Unterhaltung geführt. In den Schaufenstern erschienen die Bilder Kaiser Friedrichs mit Trauerflor und dicht umdrängt wurden die Anschlagsäulen, als später die officielle Bekanntmachung von dem Hinscheiden des zweiten Hohenzollernkaisers angeschlagen wurde. Auf der Potsdamer Bahn entwickelte sich in den Nachmittagsstunden ein gewaltiger Verkehr: Zahlreiche Berliner fuhren nach der Nachbarresidenz, um an der stillen Stätte des Todes nähere Mittheilungen über die letzten Stunden Kaiser Friedrichs zu erfahren. Abends herrschte überall in der Stadt tiefe Stille; alle Theater waren geschlossen, kein lärmender Laut ertönte, schweigend fluthete die Menge hin und her. Alles stand unter dem Eindruck des großen, tiefgehenden Schmerzes, den der Tod des edelsten Fürsten wachgerufen, in Berlin, wie im ganzen Reich.

Berlin, 15. Juni. Heute Vormittag fand in der Friedenskirche zu Potsdam ein feierlicher Gottesdienst anläßlich des Todestages Kaiser Friedrichs statt in Gegenwart der kaiserlichen Majestäten, der Prinzen und Prinzessinnen, des Hofstaates, der Chefs des Civil-, Militär- und Marinecabinets, des Reichskanzlers, der Staatssecretäre, der Staatsminister, der Generalität und Admiralität, der Mitglieder des Hofstaates Kaiser Friedrichs, des Offiziercorps der Potsdamer Garnison und der 2. Gardeinfanterie-Brigade und anderer Geladener. Der Kaiser besuchte vorher allein das Mausoleum, wo er einen Kranz niederlegte. Nach dem Gottesdienst besuchte das Kaiserpaar nochmals das Mausoleum. Zahlreiche kostbare Kranzspenden sind eingetroffen.

— Ein **antisemitisches Flugblatt,** betitelt „Der Werth des jüdischen Eides“, ist **beschlagnahmt** worden.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt officiös: Von verschiedenen Seiten kommt aus **Warschau,** Lodz u. s. w. die Nachricht, daß polnische Aerzte ihre Patienten warnen, in **preußische Ostseebäder,** namentlich nach Kolberg zu gehen, weil dort die **Lepra** herrsche. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, beruht dies auf Irrthum. Abgesehen von dem Kreise Memel ist das preußische Staatsgebiet vollkommen leprafrei. Dies gilt insbesondere von der gesammten preußischen Ostseeküste, und es liegt deshalb keine Veranlassung vor, die preußischen Ostseebäder zu meiden. (Uns selbst war von diesen tendenziösen Ausstreuungen schon vor ein paar Wochen Mittheilung gemacht worden. Wir haben sie schon damals als absolut falsch gebührend gekennzeichnet.)

— Der Vorsitzende des Hausbesitzervereins im Süden Berlins, Schulz, hatte dieser Tage eine Audienz bei dem Finanzminister **v. Miquel** betreffs der **Besteuerung der Großbazare, Waarenhäuser, Consumvereine** etc. Miquel erklärte, daß ihm die Angelegenheit sehr am Herzen liege und daß zu diesem Zwecke alle erforderlichen Schritte in ernste Erwägung gezogen würden. Es fanden deshalb hinsichtlich dieser Frage zwischen den Ministerien der Finanzen, des Innern und des Handels bereits eingehende Verhandlungen statt, welche indessen noch nicht zum Abschluß gelangt seien, doch deutete der Minister an, daß sich wahrscheinlich auf der Grundlage des Umsatzes in Zukunft die steuerliche Heranziehung der großen Waarenhäuser bewegen werde.

— Das „Kl. Journal“ meldet: Das **Befinden des Fürsten Bismarck** ist neuerdings **weniger gut.** Am rechten Bein ist eine schmerzhafte **Venenentzündung** eingetreten. Die Nachtruhe ist gestört, die Ausfahrten sind eingestellt, jedoch ist der Appetit gut. Prof. Schweninger und Graf Herbert Bismarck weilen in Friedrichsruh.

* **[Für die Wahlfreiheit]** schwärmt auch die agrarische „**Deutsche Tagesztg.**“ Einen Artikel: „In letzter Stunde“ schließt sie also: „Und nun, auf zur Wahl. Keiner bleibe **zu** Hause. Jeder suche seine Freunde und **Untergebenen** (!!) auf und gehe mit ihnen hin, um sein größtes politisches Recht auszuüben. Dann muß der Sieg unser sein! Dann ist die Zukunft des Vaterlandes gesichert; dann bleibt dem Bauer die Scholle erhalten und dem Handwerker wird wieder der Lohn seiner Arbeit gewährleistet; dann behalten wir eine blühende Industrie und einen ehrlichen Kaufmannsstand!“

* **[Anläßlich der Verleihung des Schwarzen Adlerordens an Admiral v. Knorr]** schreiben die „Berl. N. N.“:

„Es ist dies der erste Schwarze Adlerorden, der seit dem Entstehen der Marine an diese gelangt und er darf wohl zugleich als eine Auszeichnung an die gesammte Flotte für die mustergiltigen Leistungen in Kiautschau, vor Port au Prince und bei anderen Anlässen gelten. Das gesammte Seeoffiziercorps und weite Kreise über dasselbe hinaus werden aber mit großer Freude den Orden gerade auf der Brust des tapferen, weitblickenden Seemannes und prachtvollen Charakters erblicken, als welcher Admiral v. Knorr mit Recht allgemein hoch verehrt wird.“

Die Annahme, daß mit dieser Verleihung der erste Schwarze Adlerorden an die Marine gelangt sei, ist freilich irrig. Auch der erste Organisator der deutschen Marine, v. Stosch, hatte den Schwarzen Adlerorden erhalten.

* **[Ahlwardt und die fleckige Kartoffel.]** In einem im Wahlkreise Arnswalde-Friedeberg verbreiteten Ahlwardt-Flugblatte heißt es:

„.... Sind Ahlwardt politische Fehler und Mißgriffe hier und da unterlaufen, nun dafür ist er Mensch. Ein altes Sprüchwort sagt: Wo viel Licht, ist auch Schatten ... Findet eine Hausfrau an einer sonst schönen Kartoffel einen kleinen schwarzen Fleck, so schneidet sie diesen aus, aber sie wirft nicht die ganze Kartoffel fort. Was wäre aus so großen Männern, wie Luther, Göthe, Bismarck etc. geworden, wenn sie ihrer einzelnen kleinen Fehler wegen beseitigt worden wären! Wir wollen Ahlwardt keineswegs mit diesen Männern vergleichen, denn ob er dem Volke wirklich Rettung bringen wird, muß erst die Zukunft lehren. Sagen aber müssen wir, daß viele von uns zu Anfang der sechsziger Jahre noch erlebt haben, daß Bismarck noch mehr in den Koth gezogen wurde, wie heute Ahlwardt ... Wenn Ahlwardt als Sieger zum dritten Male aus dem Wahlkampfe hervorgehen wird, dann werden ihm die Mehrzahl aller Männer des deutschen Volkes diesen Sieg gönnen, deß sind wir gewiß, und damit Gott befohlen.“

Dieser Größenwahn-Stil läßt unschwer Herrn Ahlwardt als den Verfasser des Flugblattes erkennen. Ob die Wähler die „schöne Kartoffel mit dem kleinen schwarzen Fleck“ fortwerfen werden?

* **[Deutschland und die Philippinen.]** Nach der Ankunft des Kreuzers „Kaiserin Augusta“ vor Manila wird bekanntlich Admiral v. Diederichs dort über vier deutsche Kriegsschiffe und einschließlich des Ablösungstransports über 3000 Marinemannschaften verfügen. Ueber die deutschen Interessen auf den Philippinen schreibt die „Marinepolitische Correspondenz“ u. a. Folgendes:

„Die Ansammlung einer so ansehnlichen deutschen Flottenmacht an dem gegenwärtigen Brennpunkte der politischen Interessen in Ostasien kann uns nur mit großer Befriedigung erfüllen. Zeigt sie doch in vollstem Umfange Deutschlands Bestreben, seine Interessen in jenem Inselgebiete wahrzunehmen. Daß hiermit derselbe Admiral betraut ist, dem wir die glückliche Durchführung der Erwerbung von Kiautschau bedanken, verleiht uns das Vertrauen, daß jedes active Eingreifen in die dortigen Verhältnisse mit Umsicht und Nachdruck erfolgen wird. Wir haben aber die Hoffnung oder wenigstens den Wunsch, daß die Zusammenziehung der deutschen Streitkräfte in den Philippinen nicht ohne dauerndes Ergebniß bleiben wird. Mit größerem Rechte als fremde Nationen, die eine Festsetzung auf den dem spanischen Königreiche verloren gehenden Philippinen erstreben, kann Deutschland dort, ohne irgendwie der politischen Gestaltung der Dinge zu nahe treten, einen Stützpunkt für seine Interessen beanspruchen; denn es wird allem Anschein nach darauf ankommen, gegen die Zügellosigkeit der Eingeborenen eine feste Position zu gewinnen. Eine solche ist in einem Gebiete, in dem bedeutende deutsche Interessen vorhanden sind, unseres Erachtens eine Nothwendigkeit, und zwar um so mehr, als unsere Kriegs- und Handelsschiffe in dem weitgedehnten und commerziell wichtigen ostasiatischen Gebiete außer Kiautschau keinen eigenen Hafen besitzen. Aus denselben Gründen, aus denen von China eine Hafenabtretung verlangt werden konnte, ist eine solche von der allem Anschein nach bevorstehenden „Republik der Philippinen“ zu beanspruchen, da der zukünftigen „Regierung“ und den thatsächlichen Zuständen dieser Republik kein größeres Vertrauen entgegenzubringen ist, als denen des chinesischen Kaiserreichs. Wir hegen daher den Wunsch, daß aus der, das volle politische Schwergewicht der deutschen Interessen neben denen anderer Nationen zur Geltung bringenden Anwesenheit eines achtunggebietenden deutschen Geschwaders sich nach der angedeuteten Richtung hin ein greifbares Resultat ergeben möge.“

* **[Militärisches.]** Die kürzlich aufgetauchten Nachrichten über militärische **Mehrforderungen** sind, wie dem „Hannoverschen Courier“ von militärischer Seite geschrieben wird, zum großen Theil **unzutreffend.** In Aussicht steht danach die schon vom Kriegsminister angekündigte Reorganisation der Feldartillerie in der Weise, daß jeder Division zwei Regimenter und sechs Batterien unterstellt würden. Die Frage der Feldhaubitzen ist der Lösung nahe. Von einer Errichtung der dritten Bataillone bei den neuen Regimentern ist einstweilen keine Rede.

* **[Zu unseren Ausführungen über die Thomasmehlgeschäfte]** wird der „Voss. Ztg.“ von einem Mitgliede des Bundes der Landwirthe geschrieben:

Laut Veröffentlichung des Bundes, Seite 149 des Bundeskalenders von 1897, erhält derjenige, welcher die Aufträge der Mitglieder, die weniger als eine Ladung benöthigen, sammelt, für seine Mühe 5 Mk. per 200 Ctr. Diese 5 Mk. wurden jedoch von den Thomasphosphatwerken dem Bunde vergütet, so daß er zur Zahlung dieser 5 Mk. seinen Rabatt von 45 Mk. nicht in Anspruch zu nehmen brauchte. Mitglieder, die ihren eigenen Bedarf in 200 Ctr.-Ladungen bezogen, hatten auf diese fünf Mark keinen Anspruch, kauften also nicht um 18,90 Mk., sondern um 23,90 Mark theurer als durch die deutsche Landwirthschaftsgesellschaft. Nachdem der Bund endlich zugegeben hat, daß er nur 10 Mk. Rabatt gegeben, ist es also klar, daß er bei etwa 1130 Ladungen auf die Ladung 35 Mk. in seine Tasche steckte, also bei einem Nettopreise der Ladung von 325 Mk. über 10 v. H. reine Vermittlerprovision, da der Bund weder Delcredere noch Inkasso übernimmt. Der ehrliche Kaufmann, der mit solchem Nutzen selbst an die faulsten Kunden und auf Credit verkaufen würde, möchte nicht schlecht an den Pranger gestellt werden. Bei Durchsicht des Bundeskalenders finde ich noch eine weitere erbauliche Illustration der Gebräuche des Bundes. Vor einiger Zeit erklärte der Bund in seiner Correspondenz, daß er mit seinen Bezügen der Landwirthschaftsgesellschaft ebenbürtig zur Seite stehe. Seite 95 des Kalenders für 1897 beziffert er nun selbst seinen Umsatz im Jahre 1896 an Düngemitteln auf 700 000 Ctr., an Futtermitteln auf 14 000 Ctr., an Torfstreu, Kohlen und Samen auf 10 000 Ctr. Laut Geschäftsbericht, Jahrbuch der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft, Seite 133, vermittelte ihre Düngerabtheilung für 1896 in derselben Zeit:

Kalisalze	2 680 458	Doppelcentner
Thomasmehl	366 842	„
Phosphorsäuregips . .	7 006	„
Verschiedene Düngemittel	107 880	„
Kalk, Mergel, Gips . .	91 667	„
zusammen	3 253 853	Doppelcentner,
also	6 507 706	Centner,

also mehr als neunmal so viel als der Bund. Torfstreu vermittelte diese Gesellschaft über 50 000 Ctr., Kohlen überhaupt nicht, Sämereien rund 70 000 Ctr. Während der Bund an Torfstreu, Kohlen und Sämereien nicht einmal 10 000 Ctr. umsetzt, vermittelt die deutsche Landwirthschaftsgesellschaft trotz des Wegfalls des Massenartikels Kohlen nur an Torfstreu und Samen 120 000 Ctr. An Futtermitteln setzte der Bund 1896 14 000 Ctr. um, die Landwirthschaftsgesellschaft im Betriebsjahre 1896/97 rund 284 000 Ctr., also rund zwanzigmal so viel als der Bund. Die Art, wie sich der Bund anpreist, übersteigt also noch die 10 000 Schlafröcke der goldenen 110. Wenn es gilt, dem Handel etwas anzuhängen, zetert der Bund über schwindelhafte Reclamen; wenn es jedoch darauf ankommt, sich und seine Leitung zu bereichern — ja dann?

* **[In der Angelegenheit der stärkeren Besteuerung der Großbazare]** hat der Finanzminister Dr. v. Miquel dem Vorstande des Bundes der Handel- und Gewerbetreibenden ein Schreiben zugehen lassen, worin er der Erwartung Ausdruck giebt, daß die Communen der an sie ergangenen Aufforderung der Regierung durch geeignete Vorschläge entsprechen werden. Dann heißt es weiter in dem Schreiben:

„Sollte es sich bestätigen, daß eine den communalen und socialpolitischen Rücksichten entsprechende Umgestaltung der bestehenden Gewerbesteuer im Wege der communalen Autonomie keinen ausreichenden Erfolg erwarten läßt, so würde auch der Eventualität eines landesgesetzlichen Eingreifens näher getreten werden müssen, wenn auch bei Einschlagung dieses Weges trotz sorgfältiger Erwägung die besonderen Verhältnisse und Bedürfnisse der einzelnen Gemeinden, wie dies auch von verschiedenen Seiten in der Conferenz anerkannt wurde, nur in geringerem Maße Berücksichtigung finden könnten.“

□ **Posen, 14. Juni. Eine eigenthümliche Ueberraschung** erlebte das Kalischer russische Offiziercorps hierselbst noch vor seiner Abreise. Dasselbe ließ sich heute zusammen mit dem Offiziercorps des 2. Leibhusaren-Regiments zu Posen „zum Zeichen der zwischen den beiden Regimentern bestehenden Freundschaft“ bei einem hiesigen Hofphotographen photographiren. Als die russischen Offiziere das Atelier verließen und die in der Thoreinfahrt aufgehängten militärischen großen Gruppenbilder musterten — der betreffende Photograph ist speciell Militärphotograph — blieben ihre Blicke auf dem größten militärischen Gruppenbilde haften. Dasselbe stellt laut einer großen umkränzten Inschrift die Reservisten der 5. Compagnie des Niederschlesischen Artillerie-Regiments Nr. 5 sammt ihren Offizieren dar. Die Gruppe der preußischen Reservisten wird rechts und links von gewaltigen, aufrecht stehenden Projectilen eingerahmt. Auf diesen Projectilen liest man — — (zur Rechten): „**Gruß nach Moskau**“ und (zur Linken): „**Gruß nach Paris**“. Es ist geradezu unverständlich, wie man ein solches Bild den russischen Offizieren sozusagen direct unter die Nase hängen konnte.

Hamburg, 16. Juni. Die Bürgerschaft beschloß, den Senat zu ersuchen, durch den hanseatischen Bevollmächtigten nachstehenden Antrag bei dem Bundesrath einbringen zu lassen: Der Bundesrathsbeschluß vom 17. Februar 1898 betreffend die **Einfuhr lebenden Schlachtviehes aus Dänemark** ist in folgender Weise abzuändern: Alles aus dem Auslande einzuführende Schlachtvieh ist am Einfuhrplatze **in** öffentlichen Schlachthäusern zu schlachten und das Fleisch daselbst nach den bestehenden Bestimmungen der Fleischschau zu unterziehen. Von einem Antrag bezüglich der Tuberkulinimpfung wurde abgesehen.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 16. Juni. Das **Abgeordnetenhaus** berieth die Vorlage betreffend die Verzehrungssteuer. Polonyi verdächtigte die Gemeinden und Städte, indem er behauptete, daß sie falsche Berechnungen vorlegten, um ihr Einkommen aus der Verzehrungssteuer zu verheimlichen. Wegen dieser Behauptung entstand zwischen dem Ministerpräsidenten Baron **Banffy** und **Polonyi** ein heftiger Wortwechsel. In Folge dessen sandte Polonyi nach Schluß der Sitzung dem Ministerpräsidenten seine Zeugen, welcher das gleiche that. Abends hatten die beiderseitigen Zeugen eine Besprechung. Die Zeugen des Ministerpräsidenten hoben hervor, die Ausdrücke Banffys hätten die Grenzen der parlamentarischen Zurückweisung nicht überschritten. Die Zeugen Polonyis nahmen diese Erklärung zur Kenntniß und erklärten den Zwischenfall damit für abgeschlossen.

Frankreich.

Paris, 15. Juni. Der **Anarchist Etiévant,** welcher in der Nacht zum 19. Januar d. J. einen Polizeiposten angriff und mehrere Beamte verwundete, wurde heute vom Schwurgericht **zum Tode verurtheilt.** (W. T.)

England.

London, 16. Juni. Als der **deutsche Botschaftssecretär Graf Arco Valley** gestern Nachmittag die Botschaft verließ, gab ein Individuum **zwei Schüsse** auf ihn ab und verwundete den Grafen am Rücken und Oberschenkel. Die Verwundungen sind jedoch nur leicht. Der Attentäter, Schuhmacher John Todd, **wurde verhaftet,** verweigert aber jede Auskunft.

Amerika.

* **[Alger über die Ausrüstung der Armee.]** Der Kriegsminister Alger hat in einer Unterredung mit einem Berichterstatter des Newyorker „Herald“ erklärt, daß in zwei Wochen jeder Mann in der Armee vollständig kriegstüchtig ausgerüstet sein wird. Nachdem die Munition und Lebensmittelvorräthe herbeigeschafft waren, mußten passende Uniformen für den Feldzug in einem tropischen Gebiet besorgt werden und das hätte nicht an einem Tage geschehen können. In 14 Tagen werden Uniformen für 125 000 Mann beschafft und jetzt arbeiteten vier der größten Fabriken Tag und Nacht, um die Uniformen für die übrigen 153 000 Mann herzustellen. Es würden täglich 15 000 Uniformen fertig. „Unsere größten Hindernisse zu Beginn“, bemerkte Herr Alger, „waren Organisation und Drill. Das Werk ist in dieser Beziehung noch nicht vollständig, aber ich kann sagen, daß wir in dieser Beziehung Chancen hätten, wenn wir gezwungen würden, jetzt mit unseren Armeen ins Feld zu ziehen. Am Anfang hatten wir keine Waffen und keine Munition. Ich glaube nicht, daß je eine Nation der Erde einen so großen Krieg unternommen hat, während ihr Alles, was für einen Feldzug nöthig ist, fehlte. Wir hatten nur eine beschränkte Menge, jetzt besitzen wir eine Fülle von Waffen, Munitionen aller Art und rauchlosem Pulver, sowie Contracte für Herstellung von Uniformen, die zum Theil schon geliefert sind.“

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 16. Juni.

Wetteraussichten für Freitag, 17. Juni,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wärmer, meist trübe, strichweise Gewitterregen.

* **[Reichstagswahl.]** Die heutige Reichstagswahl vollzog sich hier während des Vormittags durchweg in ruhiger und in den meisten Wahllokalen in durchaus gelassener Weise. Vor jedem Wahllokale hatte der Wähler zunächst eine Corona von 6—10 Stimmzettel-Vertheilern zu passiren. In den Mittagsstunden war, wie immer, der Andrang der Wähler etwas stärker, doch war bis dahin die Wahlbetheiligung verhältnißmäßig schwach. In den Nachmittagsstunden dagegen war die Betheiligung stärker.

Es erhielten Stimmen:

Abgeordneter Rickert . . .	7231	Stimmen
Volksanwalt Storch . . .	3822	„
Pfarrer Scharmer	3088	„
Landgerichtsdirector Schultz	2968	„
Redacteur Sedlatzek . . .	368	„
Dr. v. Wolszlegier	314	„

Es ist mithin engere Wahl zwischen den Herren Rickert und Storch erforderlich.

* **[Ordensverleihung.]** Wie an anderer Stelle mitgetheilt ist, hat der Kaiser gestern unserem Oberpräsidenten Herrn Dr. v. Goßler den Schwarzen Adlerorden verliehen. Aus Anlaß der Verleihung sandte der Kaiser gestern ein längeres Telegramm an den Herrn Oberpräsidenten, in welchem er in sehr gnädiger Weise dessen Verdienste um Hebung der Provinz Westpreußen anerkennt. Heute Vormittag trafen aus dem Civil-Cabinet des Kaisers die Insignien des Ordens ein. Gegen Mittag überbrachten die Spitzen der Behörden dem Herrn Oberpräsidenten ihre Gratulationen.

* **[Gnadengeschenk.]** Der in dem Hause Röpergasse Nr. 7 wohnenden taubstummen ledigen Näherin Agnes Potschinski ist auf ein an den Kaiser gerichtetes Immediat-Gesuch eine Nähmaschine vom Kaiser zum Geschenk gemacht worden und ihr bereits von einer in Berlin befindlichen Nähmaschinen-Handlung zugesandt worden.

* **[9. deutsches Turnfest in Hamburg.]** Zur Erleichterung des Besuches des 9. deutschen Turnfestes in Hamburg wird eine große Anzahl von Sonderzügen auf den nach Hamburg führenden Hauptstrecken abgelassen werden. Zu diesen Zügen werden Rückfahrkarten mit fünfzig Procent Ermäßigung ausgegeben, die auf den östlichen Directionsbezirken eine 30tägige Geltungsdauer haben. Zur Erreichung der Sonderzüge von den nicht an einer der Sonderzugslinien, sondern seitwärts oder hinter belegenen Stationen aus sollen Anschluß-Rückfahrkarten mit derselben Geltungsdauer und gleichen Fahrpreisermäßigung

ausgegeben werden. Ferner ist es gestattet, die Fahrt auf der Hinreise einmal, auf der Rückreise mehrmals zu unterbrechen und für die Rückreise einen anderen Weg zu wählen als für die Hinreise. Die Fahrpreise sowie nähere Bestimmungen über die Ausgabe und Benutzung der Sonderzug-Rückfahrkarten sollen von den Eisenbahn-Verwaltungen demnächst bekannt gemacht werden. Für den Kreis I der deutschen Turnerschaft ist für den 23. Juli ein Sonderzug von Schneidemühl bis Hamburg und für den Kreis IIIa gleichfalls für den 23. Juli ein Sonderzug von Stargard in Pommern bis Hamburg vorgesehen.

Die Rückfahrt kann mit jedem fahrplanmäßigen Personenzuge angetreten werden, auch sind die Eisenbahnverwaltungen erbötig, einzelne Schnellzüge, mit Ausschluß der D-Züge, für die Rückfahrt freizugeben. Die Regie-Sonderzüge sind nicht ausschließlich für Turner bestimmt, sondern werden auch allen anderen Reisenden nach Hamburg zum Besuch des Festes zur Verfügung stehen. Freigepäck wird weder auf der Hin- noch auf der Rückreise gewährt, dagegen ist die Mitnahme von Handgepäck ebenso wie im gewöhnlichen Verkehr gestattet. Aus der Festordnung ist zu ersehen, daß in der Woche vom 17. bis 22. Juli eine Vorfeier stattfinden soll. Die Hauptfeier beginnt am 23. Juli mit der Begrüßung der eintreffenden Turner, in der Zeit vom 24. bis 27. Juli finden dann die gemeinsamen Turnübungen und die Einzelwettturnen statt, die mit der feierlichen Verkündigung der Sieger und der Preisvertheilung ihr Ende finden. Am Donnerstag, den 28. Juli, sollen dann die geplanten Turnfahrten beginnen.

* [Fahrpreisermäßigung.] Zur Erleichterung des Besuches der in den Tagen vom 30. Juni bis 7. Juli d. J. in Dresden stattfindenden Wanderausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft ist angeordnet worden, daß alle in der Zeit vom 29. Juni bis einschließlich 5. Juli auf den Stationen der preußischen Staatseisenbahnen nach Dresden gelösten einfachen Personenzug- und Schnellzugfahrkarten 1. 2. und 3. Klasse zur Rückfahrt nach der Abgangsstation bis einschließlich den 8. Juli unter der Voraussetzung giltig sind, daß der Besuch der landwirthschaftlichen Ausstellung durch Abstempelung der Fahrkarten bescheinigt ist. Auf der Hin- und Rückreise ist eine je einmalige Fahrtunterbrechung gestattet.

* [Provinzialrath.] Der Provinzialrath der Provinz Westpreußen wird hier am 27. Juni im Oberpräsidialgebäude unter Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler zusammentreten.

* [Beflaggt.] Das schwedische und norwegische Consulat hat heute zum Geburtstage des Kronprinzen von Schweden und Norwegen geflaggt.

* [Ferien der Verwaltungs-Gerichte.] Während die Bezirksausschüsse und die Kreisausschüsse in der Zeit vom 21. Juli bis zum 1. September Ferien halten, dauern die Ferien des königl. Ober-Verwaltungsgerichts vom 1. Juli bis zum 1. September. Während der Ferien dürfen Termine zur mündlichen Verhandlung der Regel nach nur in schleunigen Sachen abgehalten werden. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

© [Kaufmännischer Verein von 1870.] Der kaufmännische Verein von 1870 hielt gestern Abend im „Kaiserhof" seine satzungsmäßige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Haak gedachte zunächst der in den letzten Tagen verstorbenen Mitglieder Dombrowski, Gehrt und Hackbarth, deren Andenken die zahlreiche Versammlung durch Erheben von den Sitzen ehrte. Aus den hieran sich anschließenden geschäftlichen Mittheilungen sei hervorgehoben, daß der Verein eine für den 19. d. Mts. geplante Ausfahrt nach Kahlbude erst am 26. d. Mts. ausführen kann; auch wurden die Anwesenden ersucht, für recht zahlreichen Besuch des am nächsten Mittwoch stattfindenden Vocal Concertes zum Besten des hier zu errichtenden Krieger-Denkmals zu wirken. Demnächst erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht pro 1897/98, auf den wir heute jedoch nicht näher eingehen, dieses vielmehr nach Fertigstellung im Druck thun werden. Die Revisoren constatirten die sorgfältigste Verwaltung der Kasse wie auch der Bibliothek und beantragten die Entlastung des Vorstandes, welche einstimmig genehmigt wurde. Nachdem die Anwesenden dem Vorsitzenden für den ausführlichen Bericht ihren Dank gezollt hatten, wurde die Generalversammlung geschlossen und eine Festsitzung zu Ehren der Mitglieder Herren Boldt, Briese, Dein, Eycke, Fleck, Grünert, Heller, Heinrich, Jungfer, Lietz, Meseck, Möller, Sebastian, Schneider, Schmidt, Specht, Sapatka, Unruh und Wilde, welche dem Verein 25 Jahre angehören, eröffnet. Die Herren Eycke, Fleck, Heinrich, Möller und Sebastian waren leider am Erscheinen verhindert, die übrigen Herren hatten auf bekränzten Stühlen ihre Ehrenplätze. Nachdem die Liedertafel einen gut ausgeführten Vortrag zu Gehör gebracht hatte, hielt der Vorsitzende die Festrede, in welcher er die Jubilare im Namen des Vereins beglückwünschte und ihnen für die dem Verein gewidmete Treue wie auch für die von den meisten Gefeierten in den verschiedensten Vorstandsämtern geleisteten Dienste herzlichen Dank zollte. Ganz besonderes Verdienst um das Gedeihen des Vereins haben sich die Herren Schneider als Stellenvermittler während vier Jahre und als Vorsitzender in der Zeit von 1877 bis 1882 und J. Schmidt als langjähriges Vorstandsmitglied in verschiedenen Aemtern erworben. Letzterem war schon Mittags durch eine Deputation eine Ehrengabe überreicht, während Herrn Schneider in der Festsitzung eine schöne, mit der Figur des Merkur geschmückte Bowle gewidmet wurde. Namens der Jubilare sprachen die Herren Schneider, Schmidt und Dein dem Verein ihren Dank aus. Vorträge der Liedertafel, sowie Einzelgesänge und humoristische Vorträge folgten in bunter Reihe und würzten den in jeder Weise wohlgelungenen Ehrenabend.

* [Kriegsschule.] Am 1. Juli beginnen die Sommerferien der hiesigen Kriegsschule.

* [Unfall-Schiedsgericht.] In der unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs-Assessors v. Henking gestern abgehaltenen Sitzung des Schiedsgerichts für die Section II. der Brennerei-Berufs-Genossenschaft standen sieben Unfallstreitsachen zur Verhandlung. In drei Fällen wurde die Genossenschaft zur Rentenzahlung bezw. Zahlung einer höheren Rente verurtheilt, in zwei Fällen erfolgte Klageabweisung und in zwei Fällen wurde Beweiserhebung beschlossen.

ß. [Der Kriegerverein „Borussia"] hielt gestern Abend zur Feier des 10jährigen Regierungs-Jubiläums des Kaisers im oberen Saale der „Gambrinushalle" einen zahlreich besuchten General-Appell ab. Die Feier wurde von dem Vereinsfängerkränzchen durch das „Gebet nach der Schlacht" eingeleitet. Der Vorsitzende, Herr Landgerichts-Director Schultz, hielt die mit dem Kaiserhoch schließende Festrede. In Erledigung des dienstlichen Theiles theilte der Herr Vorsitzende mit, daß die Herren Second-Lieutenants der Reserve Kuhn und Wiens sich als außerordentliche Mitglieder angemeldet haben. Neu aufgenommen wurden fünf Mitglieder. Einem Kameraden wurde eine Unterstützung aus der Vereinskasse bewilligt. Der Vorsitzende machte dann Mittheilung von der Einladung des Comités für die Errichtung des Kriegerdenkmals zu dem am Mittwoch, den 22. d. Mts, Nachmittags von 5 Uhr ab, in den beiden Gärten des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses zum Besten des Kriegesdenkmalsfonds stattfindenden Vocal- und Instrumental-Concert und ersuchte die Anwesenden, im Interesse des patriotischen Unternehmens das Concert, in welchem Hervorragendes werde geboten werden, recht zahlreich zu besuchen. Herr Wodtke berichtete über die Verhandlungen des Bezirkstages am 30. v. M. in Carthaus und das damit verbundene Kriegerfest. Die durch das Fest entstandenen geringen Kosten wurden von der Versammlung bewilligt. Die Versammlung dankte dem Kameraden Rewoldt für seine umsichtigen Vorbereitungen zu dem Kriegerfest und die aus eigenen Mitteln bewirkte Ausschmückung und Bezeichnung der Waggons, und ehrte ferner das Andenken der verstorbenen Kameraden, Vereins-Premier-Lieutenant Kühn und Vereins-Feldwebel Witschelinski, durch Erheben von den Sitzen. Beschlossen wurde, von der Schrift des Pastors Müller „Unser Kaiser" zunächst 100 Exemplare für die Kameraden zu bestellen. Danach wurde die Festfeier fortgesetzt. Das unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Paschke stehende Vereinsfängerkränzchen brachte mehrere Lieder zum Vortrage. Declamatorische Vorträge, Solo- und gemeinschaftliche Gesänge hielten die Kameraden noch längere Zeit beisammen.

* [Nichtuniformirter Kriegerverein.] In dem durch die drei Kaiserbüsten, deutsche und preußische Nationalflaggen und tropische Pflanzen sinnreich geschmückten Lokale des Vereinskameraden Herrn Krause in der Röpergasse hatte gestern der nichtuniformirte Kriegerverein zur Feier des zehnjährigen Regierungs-Jubiläums unseres Kaisers einen Herren-Abend veranstaltet, der sich eines recht lebhaften Besuches erfreute. Nachdem die Liedertafel des Vereins mehrere patriotische Gesänge zu Gehör gebracht hatte, hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr Bluhm, die Festansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser Wilhelm II. ausklang. Weitere Chorgesänge und gemeinsam gesungene Lieder wechselten mit Toasten auf den Verein, dessen Vorsitzenden u. s. w. ab und hielten die Festtheilnehmer in fröhlichster Stimmung bis lange nach Mitternacht beisammen. Am nächsten Sonntag wird der Verein sein Sommerfest im Café Nötzel feiern.

* [Ein- und Aussteigen in den D-Zügen.] In den Seitengängen der D-Zug-Wagen tritt auf verkehrsreichen Stationen ein unangenehmes Gedränge häufig dadurch ein, daß die Reisenden, welche jetzt an beiden Enden der Wagen sowohl ein- wie aussteigen, im Seitengange aufeinanderstoßen und sich — besonders wenn sie Handgepäck tragen — gegenseitig den Weg versperren. Um nun die Reisenden daran zu gewöhnen, sich in den Seitengängen möglichst in derselben Richtung, und zwar in der Zugrichtung zu bewegen, soll bei den D-Zügen 1 und 2 (Berlin-Eydtkuhnen) vom 15. d. M. ab versuchsweise die Einrichtung getroffen werden, daß an den dem Zugschluß zugewendeten Zugängen der Wagen nur eingestiegen, an den der Zugspitze zugewendeten Zugängen dagegen nur ausgestiegen wird. Zu diesem Zwecke werden neben den Zugängen besondere umwendbare Schilder angebracht, welche auf der einen Seite die Aufschrift „Ausgang — Eingang verboten" und auf der Rückseite je zur Hälfte die Aufschrift „Eingang — nach rechts (bezw. nach links) gehen" tragen. Um die aussteigenden Reisenden in den Seitengängen nach der Ausgangsthüre hinzuweisen, werden im Seitengange jedes Wagens ebenfalls Schilder angebracht.

* [Ausflug per Sonderzug.] Der Kaufmännische Verein von 1870 wird am Sonntag, den 19. d. Mts., einen Ausflug nach Kahlbude unternehmen, zu welchem die hiesige Eisenbahndirection einen Sonderzug stellen wird. Die Abfahrt vom hiesigen Hauptbahnhofe erfolgt um 2.20 Nachmittags, die Ankunft in Kahlbude 3.19 Nachmittags, während die Rückfahrt von dort um 9.31 Abends angetreten und die Ankunft in Danzig um 10.20 Abends erfolgen wird. Zu diesem Sonderzuge gelangen Rückfahrkarten zum einfachen Fahrpreise zur Verausgabung.

-e- [Kirchliche Feier.] Die Schlußfeier des Fronleichnamsfestes fand heute in der St. Nikolaikirche statt. Das feierliche Hochamt celebrirte unter Assistenz Herr Pfarrer Spors. Während desselben sang der Cäcilien-Verein unter Leitung des Hrn. Heidemann die Schutzengel-Messe von Albert Lipp (op. 46), mit den Einlagen „Credo" Nr. 3 von E. Stehle, „Offertorium" von Caspar Ett, „O salutaris, Tantum ergo und Ecce panis" aus dem „Laudate" von Kaffler. Die Festpredigt hielt Hr. Pfarrer Dr. Schröter-Altschottland.

* [Unfall.] Der Arbeiter Johann Kurzholz aus Tiegenhof erlitt in der dortigen Zuckerfabrik einen Unfall, wobei ihm an beiden Beinen die Unterschenkel gebrochen wurden. Mittels Dampfers wurde er gestern Abend nach hierher bis zum „Milchpeter" gebracht und von dort durch den städtischen Sanitätswagen nach dem chirurgischen Lazareth in der Sandgrube transportirt.

* [Leichenfund.] Gestern Nachmittag wurde auf dem Hofe des Hauses Langgarten Nr. 54 die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechtes, in Zeitungspapier eingewickelt, aufgefunden und einstweilen nach der Leichenhalle auf dem Bleihofe geschafft.

* [Pferdelotterie.] Die 15. Große Pferde-Verloosung zu Inowrazlaw gelangt am 20. Juli d. Js. zur Entscheidung. Für den ganzen Umfang des Königreichs Preußen und in anderen deutschen Staaten concessionirt, bietet sie als Gewinne u. a. 1 elegante Equipage mit 4 Pferden und vollständigem Geschirr im Werthe von 10 000 Mk., 1 Equipage mit 2 Pferden und vollständigem Geschirr im Werthe von 5000 Mark, 1 Equipage mit 2 Juckern und vollständigem Geschirr im Werthe von 2000 Mark, außerdem 33 edle Reit- und Wagenpferde u. s. w. u. s. w.

* [Einbruch.] Gestern Abend ist in einen auf dem Boden befindlichen Lagerraum des Kaufmanns S., Hundegasse Nr. 21, eingebrochen und es sind aus demselben eine Brodmaschine im Werthe von 15 Mk. und verschiedene andere Sachen gestohlen worden. Die zu dem Raume führende verschlossene Thüre war mittels eines Brecheisens gewaltsam erbrochen. Der Einbruch muß vor 10 Abends bewirkt worden sein, da er um diese Zeit von einem nach dem Boden geschickten Lehrling bemerkt wurde.

* [Feuer.] Heute Vormittag war in dem Hause Sandgrube Nr. 52 ein Schornsteinbrand entstanden. Zur Beseitigung wurde eine Gasspritze entsandt, die über eine Stunde thätig war.

* [Schwurgericht.] Wie bereits erwähnt, beginnt am künftigen Montag unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsraths Cornelius die vierte diesjährige Schwurgerichtsperiode. Während in den letzten Perioden die Zahl der Rohheits-Delicte überwog, werden diesmal fast nur Meineide vor den Geschworenen verhandelt werden, darunter eine Sache, in welcher über 100 Zeugen vernommen werden sollen. Es sind bisher folgende Termine angesetzt: Am 20. gegen die drei Arbeiter Walter Paul Rehling, Max Otto Rudolf Roll und Johann Malz aus Danzig wegen Raubes und gegen den Arbeiter Wilhelm Julius Czech aus Domachau wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; am 21.—25. gegen den Halbbauern Karl Kuczminski, den Käthnersohn Wilhelm Wloch, den Besitzer Vincent Glasa, alle drei aus Hagenort, den Käthner Johann Bisieck, die Besitzerfrau Catharina Pollam, geb. Bisieck, den Altsitzer Lorenz Lipski und die Besitzerfrau Catharina Bobkowski, geb. Zabinski, alle vier aus Klanin, wegen Meineides; am 27. gegen den Arbeiter Karl Kuchta aus Baldau wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange; am 28. und 29. gegen den Arbeiter Johann Ruschewski und den Landwirth August Kwidzinski aus Strepcz wegen Meineides; am 30. gegen den Besitzer Martin Koleck aus Grabowitz und gegen den Schmied Leo Milanowski aus Bonk wegen Meineides und am 1. Juli gegen den Arbeiter Otto Franz Hilla aus Danzig wegen Straßenraubes und Verbrechens gegen die Sittlichkeit.

Nachdem aus der von uns bereits mitgetheilten Geschworenenliste einige Herren ausgeschieden sind, sind noch folgende Herren als Geschworene ausgeloost worden: Apotheker Hermann Knochenhauer, Kaufmann Wilhelm v. Kolkow aus Danzig, Regierungsrath Rich. Iffland-Langfuhr, Gutsbesitzer Friedrich Braunschweig-Gaspe, Rentier Gustav Knoof-Rosenberg, Brauereibesitzer Wilhelm Brendel-Berent, Rentmeister Conrad Gelinski-Pr. Stargard und Rittergutsbesitzer Bruno Neumann-Bonschek.

* [Kleinhammerpark.] Nächsten Sonntag hält im Kleinhammerpark der alte Kriegerverein sein Sommerfest ab. Das Fest soll durch Militärconcert mit Schlachtmusik gefeiert werden, auch werden die Tiroler Sänger, die gegenwärtig gastiren, auftreten. Am Abend wird der Park bengalisch beleuchtet und ein Tanzkränzchen veranstaltet werden.

* [Wochennachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 5. Juni bis zum 11. Juni 1898.] Lebendgeboren 40 männliche, 34 weibliche, insgesammt 74 Kinder. Todtgeboren 2 männliche Kinder. Gestorben (ausschließlich Todtgeborene) 29 männliche, 16 weibliche, insgesammt 45 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 8 ehelich, 4 außerehelich geborene. Todesursachen: Diphtherie und Croup 2, acute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 4, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 4, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 3, Lungenschwindsucht 5, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 3, alle übrigen Krankheiten 31.

* [Diebstahl.] Gestern wurde der schon mit Zuchthaus vorbestrafte Arbeiter Rudolf K. verhaftet, weil er vor einiger Zeit Einbrüche in die an der Silberhütte belegene Selter-Trinkhalle ausgeführt hat. Ferner hat er am Sonntag einem Herrn die Taschenuhr entwendet. K. wurde in Untersuchungshaft genommen.

* [Vacanzenliste für Militär-Anwärter.] Vom 1. Juli beim Kreis-Ausschuß Kreis Danziger Höhe Chaussee-Aufseher; Anfangsgehalt 1000 Mk. und reglementsmäßiger Wohnungsgeldzuschuß; Gehalt steigt nach 5 Jahren auf 1120 Mk., nach 10 Jahren auf 1240 Mk., nach 15 Jahren auf 1360 Mk., nach 20 Jahren auf 1500 Mk. — Von sofort beim Kreis-Ausschuß in Neustadt Secretariats-Assistent; Anfangsgehalt 900 Mk. jährlich; dasselbe steigt um 100 Mk pro Jahr bis 1200 Mk., bei endgiltiger Anstellung 1200 Mk. Jahresgehalt mit Aussicht auf Steigerung um 200 Mk. von 3 zu 3 Jahren bis zum Höchstgehalt von 2000 Mk.

[Polizeibericht für den 16. Juni.] Verhaftet: 14 Personen, darunter: 2 Personen wegen Diebstahls, 3 Personen wegen Unfugs, 2 Personen wegen Trunkenheit, 1 Bettler, 4 Obdachlose. — Leichenfund: Am 15. Juni, Nachmittags zwischen $2^1/_2$ und 3 Uhr, ist auf dem Hofe des Grundstücks Langgarten 54 eine unbekleidete, ausgewachsene männliche Kindesleiche gefunden und in der Leichenkammer auf dem Bleihofe niedergelegt. Gefunden: 2 Taschenmesser, 1 Kinderkragen, 1 Elfenbeinknopf, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Tabaksdose von Horn, gez. Voß, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus den Provinzen.

y. Putzig, 14. Juni. Die heute vom landwirthschaftlichen Lokalverein Putzig veranstaltete Rindvieh- und Pferde-Ausstellung war recht zahlreich beschickt. Sie wurde Vormittags durch eine Ansprache des Vereinsvorsitzenden, Herrn Gutsbesitzer Hannemann-Polzin, eröffnet. Das Resultat der durch Herrn Landrath Dr. Albrecht verkündeten Prämiirung ist folgendes:

A. für Rindvieh: 1 bronzenes Staatsmedaillon: Frau Rittergutsbesitzer Rodenacker-Celbau; 1 eisernes Staatsmedaillon: Gutsbesitzer Hannemann-Polzin; silberne Medaillen: Hodam-Brusdau, Rodenacker-Celbau, von Below-Rutzau; bronzene Medaillen: Bordel-Gr. Starsin, Mirau-Putzig, Draws-Tannenburg, v. Below; Ehrenbecher: Hannemann, Rahtz-Cettnau, v. Below; Geldpreise à 15 Mk.: Mirau-Putzig, Drew-Polzin, Timreck-Lißnau. B. für Pferde: bronzenes Staatsmedaillon: von Below-Rutzau; eisernes Staatsmedaillon: v. Graß-Klanin. Für 1—4jährige Stutfüllen erhielt: 1. Ehrenpreis: Hannemann, Brünhausen (Medaille), v. Graß (Mappe), 2. Ehrenpreis: Hannemann-Polzin (Medaille), von Below (Mappe); Geldpreise von 15—40 Mk.: Bialk-Gr. Starsin, Kloka-Bresin, Schnaase-Sobienfitz, Drabandt-Gnesdau, Dettlaff-Miruschin, Dreske-Strellin, Trybull-Schmollin, Lehmann-Gnesdau; für Stuten mit Füllen und nachweislich gedeckte Stuten ohne Füllen: 1. Ehrenpreis: Hannemann-Polzin, v. Below; 2. Ehrenpreis: Weise-Kl. Schlatau, v. Krockow; Geldpreise: Klebba-Bresin, Stielau-Slawoschin, Bordel-Gr. Starsin, Mirau-Putzig; für Wallachfüllen: Rodenacker (Sektservice, Ehrenbecher und Diplom), Kohnke-Gnesdau (Liqueurservice), Hannemann-Polzin, v. Graß, Kohnke-Gnesdau, Sosnowski-Schwarzau (Ehrenbecher). Außerdem wurde dem Maschinenbauer Magdsick-Putzig für ausgestellte Maschinen ein Diplom ertheilt. — Die beabsichtigte Dampferfahrt nach Hela mußte der ungünstigen Witterung wegen leider unterbleiben.

Elbing, 15. Juni. Das Schöffengericht verurtheilte heute den Ingenieur und Landmesser Pruschinski, früher bei der Wasserbauinspection in Elbing, jetzt bei der Regierung in Lüneburg angestellt, Premierlieutenant der Landwehr, Inhaber des eisernen Kreuzers zweiter Klasse, wegen Betruges in drei Fällen zu einer Gefängnißstrafe von drei Monaten.

Königsberg, 16. Juni. (Tel.) Die Königsberger Schälmühle ist total niedergebrannt. Der Schaden, an dem acht Versicherungs-Gesellschaften participiren, beträgt annähernd eine halbe Million.

Königsberg, 14. Juni. Am zweiten Pfingstfeiertage schoß ein 16jähriger Gärtnerlehrling auf einem Gute in der Nähe von Schrombehnen im Walde mit einem Revolver nach Eichkätzchen. Hierbei durchschoß er sich eine Hand und kehrte zur Heilung der Wunde zu seinen Eltern nach Königsberg zurück. Da sich der Zustand der Wunde verschlimmerte, wurde der junge Mann am Mittwoch in das städtische Krankenhaus gebracht, ist dort jedoch schon Sonntag am Wundstarrkrampf gestorben. (K. A. Z.)

Lautenburg, 13. Juni. Die scharfe Grenzbewachung seitens der russischen Behörde hat wieder ein Menschenleben gekostet. In der Nacht von Freitag zu Sonnabend wurde beim Grenzübergange in der Nähe von Neuwelt eine Schmugglerbande vom russischen Posten bemerkt. Als die Schmuggler die Grenze bereits überschritten hatten und auf das „Haltrufen" des betr. Postens nicht achteten, gab derselbe Feuer. Einer der Schmuggler wurde in die Brust getroffen und sank todt zu Boden nieder, drei Schmuggler wurden ergriffen, während die anderen entkamen. Bei Okalesko wurden die Schmuggler abermals von anderen russischen Soldaten, sog. „Smoczyks" betroffen. Hier wurde abermals geschossen, wobei einer der Schmuggler einen Schuß in den Arm erhielt und erheblich verwundet wurde.

Rastenburg, 12. Juni. [Brandunglück durch Benzin.] Der 15jährige Laufbursche August Grutsch reinigte am Sonntag Vormittag seine Kleider mit Benzin und ging, als das Benzin noch nicht verflüchtigt war, in die von einer unbekleideten Lampe erleuchtete Küche, um sich zu waschen. Das in seinen Kleidern befindliche Benzin fing von der Lampe Feuer, und im Augenblick stand der erschreckte Mensch in hellen Flammen. Am ganzen Körper, an den Armen, Händen, sowie im Gesicht hat G. schwere Brandwunden erlitten. Mutter und Schwester des Jungen, welche beim Ersticken der Flammen thätig waren, sind ebenfalls verletzt. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Von Briganten überfallen.

Rom, 16. Juni. (Tel.) Zwei Gutsbesitzer, die von einem nahen Gut nach Palermo ritten, wurden von vermummten Briganten überfallen und aufgefordert, ihre Habseligkeiten abzugeben. Sie versuchten zu fliehen, aber einer von ihnen wurde durch vier Schüsse niedergestreckt, der andere an Armen und Beinen verwundet. Die Räuber entkamen.

* [Auf der Suche nach Gold.] Mitte Juni geht eine norwegische Expedition nach den Finnmarken, dem nördlichen Theil Norwegens, um in den dortigen Flüssen nach Gold zu suchen. Schon 1870 wurde bei Gelegenheit einer geologischen Forschungsreise an verschiedenen Stellen jenes Gebietes Gold gefunden, und das neue Goldland Klondyke scheint nun auch in Norwegen den Appetit angeregt zu haben. Die fragliche Expedition wird von einem Consortium ausgesandt und steht unter Leitung des Amanuensis des mineralogischen Instituts in Christiania, C. O. B. Damm. Außer Apparaten zum Goldwaschen nimmt die Expedition auch Bohrer zu Bodenuntersuchungen mit, so daß auch geologische Fragen von Interesse in Angriff genommen werden dürften, deren in den Finnmarken noch viele der Lösung harren. Aus Helsingfors (Finnland) ist bereits vor kurzem eine wissenschaftliche geologische Expedition in die nördlichsten Gebiete Finnlands gegangen, um dort zunächst gleichfalls Untersuchungen nach Gold anzustellen.

Standesamt vom 16. Juni.

Geburten: Fleischermeister Richard Groß, S. — Zimmergeselle Wilhelm Maschke, S. — Graveur Otto Gast, S. — Geschäftsdiener Albert Felski, S. — Schuhmachergeselle Gottfried Bogun, S. — Arbeiter August Schrötter, S. — Arbeiter Karl Wallner, T. — Unehel.: 2 S., 1 T.

Aufgebote: Rentner Johann Hermann Fieber und Emma Caroline Wilhelmine Theophile Stock, beide hier. — Arbeiter Franz Leonhard Grosch hier und Rosalie Mathilde Peplinski zu Rosenberg. — Tischlergeselle Friedrich Wilhelm Matzat und Eva Charlotte Matzat, geb. Boß. — Bierfahrer Adolf Albert Haß und Birgitha Kristina Nielsen. — Arbeiter Friedrich Wilhelm Prange und Elisabeth Klein. — Sämmtlich hier.

Todesfälle: T. des Maurergesellen Paul Gutowski, 8 J. — T. des Instmanns August Heimann, 1 J. 5 M. — S. des Zimmergesellen Otto Trohl, 5 M. — S. des Arbeiters Johann Bornowski, 2 J. 7 M. — Arbeiter Friedrich Jankowski, 73 J. — T. des Arbeiters Peter Zinkowski, 14 J. — T. des Töpfergesellen Johann Wogas, 3 J. 7 M. — T. des Magazinarbeiters Franz Kujawski, 3 J. 5 M.

Danziger Börse vom 16. Juni.

Weizen. Inhaber machten wegen gemeldeter Newyorker Hausse erhöhte Forderungen, wodurch jedes Geschäft vereitelt wurde.

Roggen flau. Bezahlt wurde für russischen zum Transit 726 Gr., 729 Gr. und 765 Gr. 100 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt russ. zum Transit 656 Gr. 102 M per Tonne. — Weizenkleie extra grobe 4,20 M per 50 Kilogr. bezahlt. — — Roggenkleie 4,55 M per 50 Kilogr. gehandelt. — Spiritus matter. Contingentirter loco 70,50 M nom., nicht contingentirter loco 50,50 M bez.

Danziger Mehlnotirungen vom 15. Juni.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 20,00 M. — Extra superfine Nr. 000 18,00 M. — Superfine Nr. 00 16.00 M. — Fine Nr. 1 14,00 M. — Fine Nr. 2 12,00 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 13,80 M. — Superfine Nr. 0 12,80 M. — Mischung Nr. 0 und 1 11,80 M. — Fine Nr. 1 10,20 M. — Fine Nr. 2 8,60 M. — Schrotmehl 9,20 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,00 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,60 M. — Roggenkleie 5,20 M. — Gerstenschrot 7,50 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 16,50 M. — Feine mittel 15,50 M. — Mittel 13,50 M, ordinär 12,00 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 18,50 M. — Gerstengrütze Nr. 1 14,50 M, Nr. 2 13,50 M, Nr. 3 12,00 M. — Hafergrütze 17,00 M.

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 16. Juni.

Bullen 15 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths — M, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 27—28 M, 3. gering genährte Bullen — M. Ochsen 4 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren 30 M, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen — M, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere Ochsen — M, 4. gering genährte Ochsen jeden Alters — M. — Kühe 15 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 29 M, 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 27 M, 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Kalben 23—24 M, 4. mäßig genährte Kühe und Kalben — M, 5. gering genährte Kühe und Kalben 17 M. Kälber 26 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 43 M, 2. mittl. Mastkälber und gute Saugkälber 37—38 M, 3. geringe Saugkälber 32—34 M, 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. Schafe 42 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 25—26 M, 2. ältere Masthammel — M, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — M. Schweine 112 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu $1^1/_4$ Jahren 40 M, 2. fleischige Schweine 37—38 M, 3. gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber 36 M, 4. ausländische Schweine — M. Ziegen —. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: schleppend.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 15. Juni. Wind: NNW.

Angekommen: Emily Rickert (SD.), Gerowski, Gent, Thomasmehl.

Gesegelt: Reval (SD.), Schwerdtfeger, Stettin, Holz und Güter. — Hero (SD.), Duis, Leer (via Memel), Güter. — Nicolai II. (SD.), Michelsen, Philadelphia, Zucker. — Granit (SD.), Cairenius, Wiborg, Zucker.

16. Juni. Wind: N.

Gesegelt: Valdemar, Hansen, Nykjöbing, Getreide. — Marie, Howald, Varel, Holz. — Slesvig, Wilde, Leith, Stäbe.

Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur Georg Sander in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Verdingung.

Die zum Bau der 8880 Meter langen Kreischaussee minderer Ordnung von Jdasruh über Poblotz nach Strepsch erforderlichen Arbeiten und Lieferungen sollen an einen Unternehmer vergeben werden.

Angebote hierzu sind postfrei und verschlossen, sowie mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum öffentlichen Verdingungstermin am

Sonnabend, den 23. Juli d. Js., 11 Uhr Vormittags,

in welchem die Oeffnung derselben stattfindet, an den unterzeichneten Kreisausschuß einzusenden.

Die der Vergebung zu Grunde liegenden allgemeinen, speciellen und technischen Bedingungen, sowie die Massen- nnd Preisverzeichnisse können gegen Erstattung von 6 M durch den Kreisbaumeister Hahn in Neustadt, Westpreußen bezogen werden, in dessen Geschäftszimmer die Unterlagen wie auch die Baupläne zur Einsicht ausliegen.

Neustadt, Westpreußen, den 10. Juni 1898. (8190

Der Kreisausschuß des Kreises Neustadt, Westpr.
Graf von Keyserlingk.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Bischofswerder Band III Blatt 100 und 101 auf den Namen der Wittwe **Auguste Schiffmann**, geb. **Schimkowski**, eingetragenen, in Bischofswerder, Blumenstraße Nr. 16 und 17 belegenen Grundstücke

am 6. September 1898, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer 6 versteigert werden.

Das Grundstück Bischofswerder Blatt 100 ist mit 90 M Nutzungswerth und das Grundstück Blatt 101 ist mit 3,72 M Reinertrag und einer Fläche von 0,0790 ha zur Grundsteuer, mit 171 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere, die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II, Zimmer 7, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 7. September 1898, Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer 6, verkündet werden.

Dt. Eylau, den 10. Juni 1898.

Königliches Amtsgericht. (8223

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gollub Haus, Band I — Blatt 9 — auf den Namen des **Hirsch Lewin**, welcher mit **Dorothea Selig** in Ehe und Gütergemeinschaft lebt, eingetragene, zu Gollub belegene Grundstück am

23. Juli 1898, Vormittags 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 7,68 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 1,79,60 Hektar zur Grundsteuer, mit 1200 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts — Grundbuchartikels — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, hier, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

23. Juli 1898, Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden. (7667

Gollub, den 21. Mai 1898.

Königliches Amtsgericht.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisirt 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Versicherungsstand ca. 43 Tausend Policen.

Nähere Auskunft, Prospecte und Antragsformulare bei den Vertretern; in Danzig: **Walter Gronau**, Hauptagent, Hundegasse 51. (3992

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt

Gegründet 1838. Besond. Staatsaufsicht. **zu Berlin.** Vermögen: 100 Millionen Mark.

Versicherungen mit Gewinnantheil von sofort beginnenden oder aufgeschobenen **Renten** mit gleichbleibenden oder steigenden Beträgen zur Erhöhung des Einkommens und **Altersversorgung. Aussteuer-Versicherung.** Geschäftspläne und Auskunft bei: **P. Pape** in Danzig, Ankerschmiedegasse No. 6. (4

Carthaus. Carthäuser Hof,

Hotel u. Restaurant mit großem Saal u. Garten,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

Bei größeren Gesellschaften und Vereinen bitte um Anmeldung.

G. Jantzen.

Der grösste Fortschritt im Waschverfahren!

Lessive Phénix

der Firma

Fabrikation für Lessive Phénix
(Patent J. Picot, Paris)

L. MINLOS & Co., Köln-Ehrenfeld

in den bedeutendsten Frauenzeitungen besprochen und sehr empfohlen.

Keine Seife weder in Stücken noch in Pulverform (Seifenpulver) darf gleichzeitig mit Lessive Phénix angewandt werden, dieselbe giebt bei einfachstem, schonendstem, schnellstem und billigst denkbarem Waschverfahren eine blendend weisse und vollständig geruchlose Wäsche.

(Pramiirt mit mehr als 40 Medaillen und anderen Auszeichnungen.)

Zu haben in Drogen-, Colonialwaaren- und Seifenhandlungen.

Lietz & Co.,

Danzig, Fleischergasse 72.
Fabrik Zoppot.

Leisten, Kehlleisten, Hohlkehlen, Thüren, Fußleisten, Bekleidungen, Fenstern, Treppentraillen, Pfosten, Knöpfe etc.

Katalog gratis und franco. (737

Kinderwagen,

sehr große Auswahl, beste Fabrikate, billigste Preise.

Selbstgefertigte Balcon-, Salon- und Garten-Möbel

von Rohr, Bambus, Congo-Eiche, China-Matte etc., sehr bequem, dauerhaft, elegant u. billig empfiehlt

Gust. Neumann, Korbwaaren-Geschäft,

Gr. Krämergasse, zweites Haus vom Rathhause. (8238

Ein blühendes Colonialwaaren- u. Südfrucht-Geschäft en gros

— Umsatz ca. 1 Million Mark p. a. — wird, wegen Betheiligung an anderen Unternehmungen zum Verkauf angeboten. Zum Betrieb des Geschäfts sind etwa M 150—200000 erforderlich und würde jetziger Inhaber eventuell commanditarisch darin betheiligt bleiben. Das Lager im Werthe von ungefähr M 150000 müßte v. Reflectanten übernommen werden. Off. unt. **F. 342** an d. Exp. d. Ztg. z. richt.

Statistik des Deutschen Reichs.

Neue Folge.

Herausgegeben vom Kaiserlichen Statistischen Amt.

Neu erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Bd. 91—92: Auswärtiger Handel des deutschen Zollgebiets im Jahre 1896.

		M
Th. 1. Menge und Werth der Waarengattungen, Verkehr mit den einzelnen Ländern	(71 Bg.) gr. 4°	6,00
Th. 2. Darstellung nach Waarengattungen	(48 Bg.) gr. 4°	6,00

Bd. 93: Statistik der Seeschifffahrt für das Jahr 1896.

		M
Abth. 1. Bestand der deutschen Seeschiffe (Kauffahrteischiffe), Schiffsunfälle	(20 Bg.) gr. 4°	4,00
Abth. 2. Seeverkehr in den deutschen Hafenplätzen. Seereisen deutscher Schiffe	(31 Bg.) gr. 4°	4,00

Bd. 94: Die Binnenschiffahrt im Jahre 1896 (25 Bg.) gr. 4° 4,00

Von den Ergebnissen der **Berufs- und Gewerbezählung** vom 14. Juni 1895 liegen bereits folgende 10 umfangreiche Bände vor:

			M
Bd. 102—103:	Berufsstatistik für das Reich im Ganzen Th. 1—2 (63 u. 48 Bg.) gr. 4°	je	6,00
Bd. 104—106:	" " die Bundesstaaten Th. 1—3 (79, 88 u. 87 Bg.) gr. 4°	je	6,00
Bd. 107—108:	" " die Großstädte Th. 1—2 (54 u. 79 Bg.) gr. 4°	je	5,00
Bd. 109:	" " die kleineren Verwaltungsbezirke (92 Bg.) gr. 4°		8,00
Bd. 110:	" nach Ortsgrößenklassen (73 Bg.) gr. 4°		5,00
Bd. 112:	Die Landwirthschaft im Deutschen Reich nach der landwirthschaftlichen Betriebszählung vom 14. Juni 1895 (etwa 70 Bg. u. 7 Karten)		8,00
	Die Hauptergebnisse der gewerblichen Betriebszählung vom 14. Juni 1895 (Ergänzung zum I. Vierteljahrsheft 1898) (23 Bg.) gr. 4° einzeln		2,00

Die ausführliche Bearbeitung wird in den Bänden 113 u. fg. der Statistik d. D. R. niedergelegt.

Periodische Veröffentlichungen:

			M
Monatliche Nachweise über den auswärtigen Handel	(10—12 Bg.) 8°.	Jahrg.	6,00
Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs	(15—30 Bg.) 4°.	"	8,00
Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich (12—15 Bg.) 8°. Jahrgang 1898 (erscheint in den nächsten Tagen)		"	2,00

Verlag von Puttkammer & Mühlbrecht,
Berlin NW., Unter den Linden 64. (4224

Es laden in Danzig:
Nach London:
SS. „Agnes", ca. 16./18. Juni.
SS. „Blonde", ca. 24./26. Juni
SS. „Mlawka", ca. 25./27. Juni.
SS. „Annie", ca. 28./30. Juni.
Es ladet in London:
Nach Danzig: (8261
SS. „Blonde", ca. 16./18. Juni.

Th. Rodenacker.

Herrliche Locken!



die bei jeder Witterung, bei starker Transpiration und selbst bei Regenwetter wunderbar halten, erzielt man **nur allein** mit

Haarkräusler-Odin.

Vorräth. in Fl. a 60 ₰ und 1 M in Danzig bei **C. Lindenberg**, Breitgasse Nr. 131/32 und bei **W. Golembiewski**, Passage; in Zoppot bei **C. A. Focke**, Seestr. 27. Westerplatte **Albert Zimmermann.** (7969

Dr. Oetkers Backpulver a 10 ₰ giebt feinste Kuchen und Klöße. Die 100000-fach bewährt. Rezepte gratis von **Richard Utz**, Junkergasse 2. (297

Sommersprossen

beseitigt sofort **Kuhn's Crême Bional**, weiß, rosa und crême, M 1,30, **Bional-Seife** 50 ₰. Echt von **Franz Kuhn**, Kronenparf., Nürnberg. Hier bei **C. Lindenberg**, Breitg. 131/32.

Die Schindeldeckerei v. Meyer Segall, Tauroggen (Rußland) bei Tilsit legt Schindeldächer billigst unter Garantie. Nähere Auskunft ertheilt Hr. **Otto Büttner**, Dirschau. (645

Hypothekencapitalien

à 3¾ % offerirt **Krosch**, Poggenpfuhl 22. (7047

500 Mark

von gut situirtem Geschäftsmann u. Eigenthümer gegen 6 % Zinsen u. 50 M Vergütung sofort gesucht. Off. u. **F. 346** a. d. Exp. d. Ztg.

Die Bissauer Butter

ist jetzt in Langfuhr wieder Sonnabend abzuholen. (660

Dom. Bissau.

Kieferne Fußböden

in allen gangbaren Stärken, gehobelt und gespundet, sowie **Profilleisten** lief. billigst frei jeder Bahnstation **Dampfsägewerk Kielau**, Westpreußen. (8114

Beste Ziegelsteine

jedes Quantum offeriren billigst frei Weichselufer Thorn

Gremboczyner Ziegelwerke
von **Georg Wolff**, Thorn, Altstädt. Markt Nr. 8.

Kiefern **Holzkohlen** liefert billigst (7784
Eugen Oehlert, Rudczanny Ostpr.

Makulatur
zu haben in der
Expedition
der
Danziger Zeitung.

Zur Reisezeit!

Danzig. Illustrirter Führer nebst einem Plan u. einer Karte der Umgebung. 2. Aufl. Preis **1,50 M.**

Zoppot (Ostseebad) mit 9 Illustrationen und einem neuen Plan, sowie einer Karte der Umgebung. Preis **1 M.**

Jäschkenthal und der Johannisberg bei Danzig nebst einem Plan. Preis **50 ₰.** Plan apart **10 ₰.**

Hela (Ostseebad) mit 3 Illustrationen. Preis **80 ₰.**

Elbing mit 16 Illustrationen. Preis **1 M.**

Königsberg, die Hauptstadt Ostpreuss., mit 8 Illustrationen. Preis **1 M.**

Marienburg, das Haupthaus des deutschen Ritterordens, mit 7 Illustrationen. Preis **80 ₰.**

Wanderungen durch die Kassubei und Tuchler Haide von C. Pernin nebst einer Orientirungskarte. Preis **2 M.**

Das Kurische Haff mit 8 Illustrationen. Preis **75 ₰.**

Samländischer Ostseestrand mit 8 Illustrationen. Preis **80 ₰.**

Die Rominter Haide und ihre Umgebung. Illustrirter Führer mit 7 Illustrationen und einer Orientirungskarte. Preis **80 ₰.**

Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
In **Zoppot** vorräthig bei **C. A. Focke, Const. Ziemssen, G. Döll Nachf.**



Oscar Fröhlich,

Langfuhr, Hauptstraße 23, Zoppot, Seestraße 11, empfiehlt (8228

frische Bohnen, " Schoten, vorzügliche Matjes-Heringe, neue Maltakartoffeln frische Gurken.

Heirath. 250 Damen m. groß. Vermögen wünsch. z. heir. Journal, Charlottenburg 2.

Für Geschäftsinhaber.

Massen-Briefaufschriften mit genauer Wohnungsbezeichnung der Empfänger sowie Schreiben jeder Art an Behörden fertigt schnell und billig an

Gust. Voigt,
Petershagen, Promenade 28, pt., 1. Eingang.

Radfahrer-Rennbahn.

Sportleute und Freunde des Radfahrersports, die geneigt wären, zwecks Anlage einer Rennbahn in Zoppot s. m. Kapital betheil. z. wollen, w. gebeten, sich unter **Z. 25** postl. Zoppot zu melden.

Sichere Erfolge! Schnelle Hilfe!

Schwerhörigen,

Asthma- und Lungen-Leidenden

zur Nachricht, daß mein Vertreter am Freitag u. Sonnabend, den 17. u. 18. Juni in

Danzig, Hotel Deutsches Haus

von 9—1 u. 2—7 Uhr Nachm. anwesend sein wird; meine patentirten u. gesetzlich geschützten Selbstbehandlungs-Apparate werden daselbst unentgeltlich gezeigt und erklärt. Langjährig Leidende, welche vorher Alles vergebens versucht, sind nachweislich in kurzer Zeit ohne Berufsstörung wieder hergestellt worden. (8214

M. Steinbrück, Berlin S., Blücherstr. 36.

Bauhölzer,

kieferne Balken 16/26, 18/26 und 21/26 cm u. s. w., kernig und scharfkantig, Mauerlatten 5/5 bis 10/10 Zoll, Sparren 4/6 Zoll, tannenes und kiefernes Kreuzholz, Dachlatten pp. in allen Längen stets vorräthig auf Lager, offerirt (7942

F. Froese, Dampfschneidemühle, Legan.

Unvergleichlich füllkräftig und haltbar sind **Gustav Lustig's** echt chinesische **Monopol-Mandarindaunen** gesetzl. gesch. das Pfd. M. 2.85

Daunen wie alle inländ. garantirt neu, 3—4 Pfd. zu gr. Oberbett ausreich. Viele Anerkenn. Verpack. umsonst. Versand nur allein von der Bettfedernfabrik m. elektr. Betrieb **Gustav Lustig, Berlin** S., Prinzenstr. 46.

Guten Roggen

zum Schroten u. Deputat offerirt

von Wierczbicki,
Bromberg, Bahnhofstr. 83.

Treppen, Hofüberdachungen, Verandas

und sonstige Eisenarbeiten, sowie Speisen- u. Lastenaufzüge baut billig **B. Strobel**, Schidlitz, ...nen- u. Bauschlosserei.

1 Restaurant

ist Todesfalles halber z. 1. Juli d. J. zu vermiethen.

Näheres Kohlenmarkt 20, Laden. (656

Ein gebrauchter Laufkrahn

von 100 Centner Tragfähigkeit, 8800 mm Spannweite, ist **zu verkaufen.**

Anfragen sind sub M. 9698 an die Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr., zu richten. (8128

1 Paar gebrauchte, aber noch gut erhaltene, elegante **Kummetgeschirre** mit Neusilberbeschlag werden zu kaufen gesucht. Offerten unter **F. 302** a. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein dreirädr. Kinderwagen ist bill. zu verk. Gr. Mühleng. 6, pt.

Spiegel, Betten, Nähmaschinen, Regulator-Uhren, Taschen-Uhren,

sehr billig zu verkaufen. (8203
Milchkanneng. 15, Leihanstalt.

An- u. Verkauf
von städtischem
Grundbesitz
sowie Beleihung von
Hypotheken
und Beschaffung von
Baugeldern
vermittelt (59

Wilhelm Werner,
gerichtlich vereid. Grundstückstaxator,
Milchkannengasse 32, I.

Für Damen!

Ein Handschuh-, Cravatten- u. Wäsche-Geschäft ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verk. Offerten Bromberg postlagernd **U. G. 1270.** (657

Prachtpianino umständehalber billig zu verkauf. Brodbänkengasse 36 part. (8156

Eine tüchtige kräftige Frau, mit guten Zeugnissen, empfiehlt sich zum Waschen u. Reinmachen Tobiasgasse 20, Hof, parterre.

Ein tücht. Reisender

für ein Colonialwaaren-, Destillations- und Cigarren-Geschäft, der polnischen Sprache mächtig, findet per sofort oder 1. Oktober Stellung.

Den Meldungen sind Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften beizufügen. Angebote befördert die Expedition dieser Zeitung unter **F. 296.** (8098

Ein älterer, solider junger Mann, zugleich Radfahrer, für Stadt- und Außenkundschaft bei bescheidenen Ansprüchen für ein hiesiges Engros-Geschäft gesucht.

Gefl. Offerten unter **F. 348** an die Expedition dieser Ztg. erbet.

Empfehle eine vorzügliche Amme mit guter Nahrung.
Hardegen Nachfl., Heil. Geistg.

Junge Dame

sucht Stell. z. Erl. der Comtoirarb. Off. u. **F. 349** a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Für ein größeres Weinagentur und Commissionsgeschäft wird ein

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht. Solche mit dem einjährig-freiwilligen Zeugnis werd. bevorzugt. Selbstgeschr. Offert. mit Lebenslauf unter **F. 351** in der Exped. dieser Zeitung einzureichen.

Für Manufactur-Artikel wird **ein Stadtreisender,** event. provisionsweise, von sogleich gesucht. (8141

Meldungen unter **F. 304** an die Expedition dieser Zeitung erb.

Sofortiger guter Verdienst!

Für intelligente Personen jeden Standes nach erfolgreicher Thätigkeit feste Anstellung mit Gehalt. Meldung zwischen 10 u. 12 täglich Brodbänkengasse 10, 2 Treppen.

Commis aller Branchen placirt schnell **Reuters Bureau** Dresden, Reinhardstr. (1380

Kostenfreie **Stellenvermittelung vom Verbande Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.**

Die große Ausg. d. Verbandsblätter (M 2,50 viertelj.) bringt wöchentl. 2 Listen mit je 500 offen. kaufm. Stellen jed. Art aus allen Gegend. Deutschl. Geschäftsstelle: Königsberg i. Pr., Passage 2. Fernsprecher 381. (6

Als Repräsentantin

in einem feinen Haushalte Stelle gesucht. Gefl. Offert. unter **R. 50** an die Exped. d. Kreis- u. Lokalblattes Lauenburg in Pomm.

Für Berlin u. Prov. Schleswig suche Knechte, Jung., Mädch., h. Lohn u. Hdg. (Reise fr.) 1. Damm 11.

Cigarettenarbeiterinnen und Lehrmädchen

stellt ein (5705
Cigarettenfabrik „Rumi", Poggenpfuhl 37.

Ein junges Mädchen

sucht Stellung zur Pflege, Stütze u. Gesellschaft einer älter. Dame. Offerten unter **F. 269** an die Expedition dies. Zeitung erbeten.

Stuckateur

kann sich melden. (7967

Schneider, Baugeschäft,
Steindamm 24.

Wer schnell u. billig Stellung will, verlange pr. Postkarte die Deutsche Vakanzenpost, Eßlingen.

Eine kleine Stube,

sep. Eing., ist z. 1. Juli zu verm. Hühnerberg 10a, 1 Tr.

Winterplatz 15

ist die Parterrewohnung, besteh. aus 5 Zimmern mit allem Zub. zum 1. Oktober 1898 zu vermieth. Die Wohnung eignet sich auch gut für Bureaus. Bes. v. 11—1 Uhr. Meldungen daselbst 1 Tr. hoch.

Ein Laden

nebst kl. Wohnung in der Ketterhagergasse ist Umstände halber v. 1. Juli oder später zu vermiethen. Die Einrichtung des Geschäfts kann mit übernommen werden. Gefl. Offerten unter **F. 347** an die Exped. dieser Zeitung.

Mbl. Vorderzim., ev. m. Pension, zu verm. Hundegasse 43, 4. Etg.

Wohn. v. 2 St., h. K. n. Zub. w. z. 1. Okt. ges. Off. u. **F. 345.**

Ruhige, herrsch. Wohnung,

5—6 Zimmer, Bad u. sämmtl. Zubeh. z. Oktober zu vermiethen Neugarten 22d im Laden.

Lastadie 39 a

ist eine Wohnung v. 7 Zimmern nebst allem Zubehör von sofort zu verm. (Besichtig. jederzeit.)

Fleischergasse 62—63, gegenüber den Gartenanlagen des Franziskanerklosters, ist e. herrschaftl. Wohnung v. 6—7 Zimm. u. Zubehör mit **Garten und Veranda** v. 1. Oktbr. c. ab zu vermieth. u. v. 11—1 U. Vorm. u. 4—6 Nachm. zu besehen.

Die herrschaftliche Wohnung,

vollständig neu renovirt, in der 2. Etage des Hauses **Heil. Geistgasse 115**, besteh. a. 5 Zimmern, Entr., Badeeinr., Küche, Mädchenst. u. reichl. Nebengelaß ist an ruh. Einwohner zu vermiethen.

Lastadie 39 a

ist eine Wohnung v. 7 Zimm. u. r. Zub. v. sogl. o. 1. Oct. z. verm.

Neugarten 31, 1 Tr.,

Entree und 2 Zimmer mit Pens. zu vermiethen. (8265